



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

160 (6.4.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315124)

General-Anzeiger



Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Eingangslohn 25 Pf. monatlich;
durch die Post bez. incl. Porto
auschlag 25 Pf. 2.25 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Kundwärtige Inserate . . . 20
Die Kellere-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 160

Dienstag, 6. April 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die Fahrt des Reichsluftschiffes.

B. Friedrichshafen, 5. April. (Priv.-Tel.) In aller Stille hat das Kommando seine Vorbereitungen zu der auf dem Programm zur Prüfung des Luftschiffes stehenden 24 Stundenfahrt getroffen. Nichts war in die Öffentlichkeit gedrungen. Man wachte wohl schon immer, daß eine 24 Stundenfahrt stattfinden werde, daß sie aber heute, so kurz nach der gut durchgeführten München-Fahrt, ließ sich niemand einfallen. Allerdings hat das Kommando nicht mehr Zeit, einmal gestellte Aufgaben hinauszuschieben, denn am Mittwoch oder Donnerstag wird das Kommando Friedrichshafen verlassen, nur eine kleine Nachmannschaft unter dem Kommando des Oberleutnant Masius wird zurückbleiben. Es geht auch das Gerücht, daß das bayerische Kommando das preussische ablösen wird; genaues ist aber nicht zu erfahren, jedenfalls aber ist es nicht der Fall, denn sonst bliebe kein Kommando hier.

Um 5 Uhr hatte die Mannschaft heute früh anzutreten, nachdem im Laufe des Samstag die nötigen Vorbereitungen getroffen waren. Das Luftschiff wurde abermals nicht neu, sondern nur nachgefüllt (eine Neufüllung fand überhaupt noch nicht statt, immer nur Nachfüllungen), und in aller Stille erfolgte der so wichtige Aufstieg. Es ist nicht beabsichtigt, eine große Fahrt zu machen, vielmehr soll die 24 Stundenfahrt durchgeführt werden. Das Luftschiff wird sich also nicht sehr weit vom See weg begeben.

Es ist ein herrlicher Tag, wie geschaffen zu einer größeren Fahrt; die Luft ist etwas kühl — wodurch Geseverheit nicht eintritt, aber klar und durchsichtig, der Himmel tiefblau und wolkenlos, ein leichter Wind macht sich bemerkbar. Die Instrumente der meteorologischen Beobachtung auf dem Bodensee verlaufen für die nächsten 24 Stunden gut Wetter.

Friedrichshafen, 5. April. Das Reichsluftschiff „B. 1“ befand sich zeitweilig über Meeressburg und steuerte um 6 Uhr wieder über den See nach dem gegenüberliegenden Schweizer Ufer.

Friedrichshafen, 5. April. An der heutigen Fahrt, für die das preussische Kriegsministerium die Aufgabe gestellt hatte, nahmen als Fahrgäste vier Offiziere des Münchener Luftschiffersbataillons unter Führung von Major Sperling teil.

Friedrichshafen, 5. April. Das Reichsluftschiff „B. 1“ ist nach eifühniger Fahrt um 7.55 Uhr glatt und sicher vor der Halle gelandet. Das Luftschiff hatte in den Abendstunden gegen einen ziemlich starken Ostwind zu kämpfen. Die Uebungen umfassen in der Hauptsache zwischen Rorschach und Friedrichshafen in einer Höhe von etwa 150 Metern vorgenommen werden.

Reorganisation der türkischen Flotte.

M.E. Hamburg, 6. April. (Tel.) Die Türkei hat die deutschen Schiffswerften zur Einreichung von Kostenvorschlägen für die Kriegsschiffe aufgefordert. Nach dem Zirkular der Porte ist die Reorganisation der gesamten türkischen Flotte und der Neubau von 18 modernen Schlachtschiffen beschlossen.

Der Dreilund und die Orientfrage.

M.E. Mailand, 6. April. (Tel.) Die „L'Espresso“ von angeblich beeinflusster Seite meldet, werde der deutsche Reichslangler Bülow anlässlich seines Osterausenthaltes in Oberitalien eine Audienz mit Titoni haben. Die Audienz werde, wie das Blatt erfahren haben will, eine energiegelbere Dreilundpolitik in der Orientfrage (?) festlegen.

Eine Verschwörung gegen die Dynastie in Griechenland.

M.E. Athen, 6. April. (Tel.) Die Regierung ist einer Verschwörung gegen die Dynastie auf die Spur gekommen. In Athen sind in aller Stille über 50 Personen verhaftet und dem Gefängnis eingeliefert. Ähnliche Anschläge will die Regierung nur im Parlament abgeben.

Das Weltkriege in den Läden.

* London, 5. April. Unterhaus. In Beantwortung verschiedener Anfragen über die leistungsfähigen Luftschiffe auf dem Festlande erklärte Kriegsminister Halban, soweit er unterrichtet sei, beabsichtige Frankreich fünf Schuttschiffe für leistungsfähige Luftschiffe zu bauen; in Deutschland sollten sechs Luftschiffe gebaut werden sein und sechs weitere gebaut werden. Der Kriegsminister fügte diesen Mitteilungen hinzu, daß die englische Regierung den Bau einer zweiten Schuttschiffe in Albionshof außer der bereits vorhandenen erwäge.

Die Revolution in Persien.

M.E. London, 6. April. (Tel.) Die letzten Nachrichten aus Persien besagen, daß nunmehr auch die Stadt Kadschin in

unmittelbarer Nähe von Teheran den Nationalisten in die Hände gefallen ist. Der von der Armee der Nationalisten um Teheran geschlossene Ring ist nunmehr nur noch nach Südosten offen.

* London, 6. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Persien liegen heute früh widersprechende Meldungen vor. So bezeichnet der Teheraner Korrespondent der „Times“ die Lage als eine außerordentlich ernste und prophezeit, daß eine furchtbare Tragödie unmittelbar bevorstehe. Nach anderen Telegrammen verhalten sich insbesondere die Nationalisten vollständig apathisch und unternehmen auch nicht den geringsten Versuch, der im heldenmütigen Kampf mit den Schahtruppen liegenden Stadt Tadschik Hilfe zu bringen. Verschiedene konservative Organe behaupten zu wissen, daß die innerpolitische Lage in Persien in ein ernstes Stadium getreten sei, so daß eine Hilfe Russlands für unbedingt nötig bezeichnet werden müsse. „Daily Graphic“ führt aus, daß auf seinen Fall Teheran von russischen Truppen besetzt werden dürfe. Die britische Interessensphäre würde durch das Einrücken von Russen gefährdet werden.

Zum Rücktritt Zwolski.

* London, 6. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ behauptet folgende Informationen aus absolut sicherer Quelle zu haben: Der Minister des Aeußern Zwolski wird solange in seinem Amt bleiben, bis die Änderungen des Berliner Vertrages ihre offizielle Sanction erhalten haben. Die Änderung der russischen Balkanpolitik habe die volle Zustimmung des Zaren gefunden, der keinen Brief vom deutschen Kaiser bekommen habe, sondern von seinem Minister des Aeußern über den ebenso geschickten wie zeitgemäßen Druck von Berlin aus unterrichtet worden sei. Zwolski habe sofort seinen Abschied erbeten, aber der Kaiser habe sich seiner Gewohnheit gemäß nicht sogleich entschließen können, dem Demissionsgesuch zu entsprechen.

Eine englische Luftflottenpanik.

* London, 6. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Die gestern unter dem Vorsitz des Lordmohors von London abgehaltene Versammlung, deren Zweck sein sollte, die englische Nation über die Wichtigkeit des Baues von Luftschiffen aufzuklären, bewies, daß die Flottenpanik auch auf das Reich der Lüste übergreifen hat. Verschiedene Redner stellten von der Gefahr, die England durch die von Deutschland gebauten Zeppelin-Luftschiffe drohe und sie behaupteten, daß für das Inselreich dadurch sein natürlicher Schutz, das Meer, wertlos geworden sei. Es wurde empfohlen, daß England danach streben möge, auch auf dem Gebiete der Luftschiffahrt den Zweimächtestandard aufrecht zu erhalten. Die konservativen Organe weisen in der Mehrheit auf die Notwendigkeit hin, daß die Regierung dieser Frage ihre volle Aufmerksamkeit zuwende, wogegen ein Teil der liberalen Blätter sich über die immer mehr um sich greifende Nervosität lustig macht.

Neues Naturalisationsgesetz in China.

* Peking, 5. April. Mit dem heutigen Tage ist ein neues Naturalisationsgesetz veröffentlicht worden, in dem bestimmt wird, daß Angehörige des chinesischen Reiches nicht mehr das Bürgerrecht eines ausländischen Staates annehmen dürfen. Das Gesetz trifft ferner die Bestimmung, daß Chinesen, die bisher Bürger und Untertanen eines fremden Staates gewesen sind, dennoch chinesische Untertanen bleiben. Viele Chinesen, namentlich solche, die in Hongkong als britische Untertanen eingeschrieben sind, werden von dieser Maßregel hart betroffen, unter anderen auch eine Anzahl höherer Beamter im In- und Auslande.

* Vorient (Dep. Morbihan), 5. April. Der Händler Dubin.

Babert aus Dogern in Baden und seine Frau, die unter dem Verdachte schweren Diebstahls stehen, wurden auf ein Auslieferungsgesuch der deutschen Regierung hin in Pontivy verhaftet.

* London, 6. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Tzijsi Pascha zum Botschafter in London ernannt wurde.

* London, 6. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Nachrichten aus dem Samaklande besagen, daß der Mulach seine vorgeschobenen Posten wieder zurückgezogen hat.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 6. April 1909.

Zur Reichsfinanzreform.

In Karlsruhe haben sich Männer aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen und politischen Parteien mit Ausnahme des Zentrums und der Sozialdemokratie zu einem Komitee vereinigt, um unter Bezugnahme auf den vor wenigen Tagen von Männern in hervorragenden Stellungen erlassenen Aufruf zugunsten der Reichsfinanzreform an die Gefinnungsgenossen aller Stände, Berufe, Parteien und Konfessionen die Bitte zu richten, durch möglichst zahlreiche Einzeichnungen ihrer Namen das Komitee zu ermächtigen, eine dem Aufruf entsprechende und durch die Menge der Unterzeichner eindrucksvolle Petition an den Reichstag sowie eine Mitteilung an den Reichsfiskus zu lassen. Dem Komitee gehören unter anderem an der frühere Finanzminister Beder, der erste Vizepräsident der Ersten Kammer Birkl, Geh. Rat Würkin, sämtliche Ministerialdirektoren, Oberbürgermeister Siegrist und verschiedene Stadträte. Die Einzeichnungslisten liegen bei den Bankhäusern, Buchhandlungen und Zeitungsredaktionen („Bad. Beobachter“ und „Volksfreund“ ausgenommen) auf.

Der weitere Ausschuh der Deutschen Volkspartei in Bayern beschloß eine Resolution, worin die Erwartung ausgesprochen wird, die linksliberale Fraktionsgemeinschaft möge zwar an einer gedeihlichen Lösung der Reichsfinanzreform weiter mitarbeiten, aber jede Gemeinschaft mit realpolitischen Parteien endgültig lösen. Die Demokratie müsse zur schroffen Opposition übergehen. (Das ist ungefähr der sicherste Weg, um die Reform sicher — zum Scheitern zu bringen.)

Gleichzeitig mit sechs Massenversammlungen in verschiedenen Moselweinstetten fand in Trier eine von 1000 Winzern besuchte Einspruchsversammlung gegen die geplante Weinsteuer statt. Die einstimmig angenommene Entschliessung hebt die Ungerechtigkeit hervor, die in der Flaschensteuer liegt, da sie gerade die Qualitätsweine der Mosel trifft. Die Steuer werde nicht bei Verbrauch, sondern der Winger tragen müssen und dadurch diesen in die äußerste Notlage bringen. Deshalb werde die Verwerfung jeder Besteuerung auf das Ertragnis unseres Bodens dringend gefordert.

In Leipzig hat eine von 14 wirtschaftlichen Verbänden einberufene, von 3000 Personen besuchte Versammlung eine an den Reichstag zu richtende Resolution gegen die Brausteuererhöhung angenommen.

Das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Auenau-Rohem-Zell

wird von einigen Blättern als ein Anzeichen dafür angesehen, daß auch in den schwärzesten Wahlkreisen Deutschlands die Begeisterung für das Zentrum erheblich nachgelassen hat. Nun ist allerdings die Stimmenzahl des gewählten Zentrums-kandidaten von 17 168 im Jahre 1907 auf etwa 12 400 bei der Ersatzwahl zurückgegangen. Wenn aber die völlig veränderten Verhältnisse in Betracht gezogen werden, die bei der letzten Wahl im Vergleich zu den allgemeinen Wahlen im Jahre 1907 herrschten, so ergibt sich, daß weitgehende Folgerungen aus dem ultramontanen Stimmenverlust nicht gezogen werden dürfen. Die Jannuarwahlen des Jahres 1907 vollzogen sich unter dem frischen Eindruck der eben vollzogenen Ausschaltung des Zentrums als Regierungspartei; infolgedessen arbeiteten die lokalen Zentrumsorganisationen mit Hochdruck, um eine möglichst große Anzahl von Wählern zu einem Protest gegen den Bloßgedanken an die Urnen zu bringen. Außerdem gab die Auffstellung eines nationalen Kandidaten (des Generals z. D. v. Rehler) Anlaß zu besonders großen Anstrengungen, da seine Aussichten nicht zu übersehen waren. Bei der Ersatzwahl dagegen haben die nichtultramontanen Parteien mit Ausnahme der dort bedeutungslosen Sozialdemokraten auf ein selbständiges Vorgehen — der als „unbestimmter Richtung“ bezeichnete Oberlehrer Wiesner, auf den 453 Stimmen entfallen sind, ist ein ultramontaner Sonderkandidat — verzichtet. Es ist daher bei dem Fehlen jeglichen Wahlkampfes nicht zu verwundern, daß bei sehr viel geringerer Wahlbeteiligung die Stimmenzahl des Zentrums nicht beträchtlich gesunken ist, um so weniger, als die Ueberwindung der Gleichgültigkeit der großen Mehrzahl der Wähler bei Ersatzwahlen bekanntlich besonders schwer ist. Das Nachlassen der Begeisterung für das Zentrum liegt wohl noch in weiter Ferne.

Zur Landtagswahl in Wm

wird uns geschrieben: Die Entscheidung in der Ersatzwahl zu Wm für den verstorbenen Abgeordneten der Volkspartei Roper ist letzten Sonntag gefallen. Gewählt wurde der Kandidat der deutschen (nationalliberalen) Partei Kommerzienrat Wieland mit 3004 Stimmen. Der Kandidat der Sozialdemokratie Walter Götting erhielt 2835, der der Volkspartei Postsekretär Rung

1365 Stimmen. Das Zentrum hatte bei der Stichwahl auf die Auffassung eines eigenen Kandidaten, der im ersten Wahlgang 104 Stimmen erhalten hatte, verzichtet. Das Ergebnis ist für die deutsche Partei außerordentlich erfreulich. Dem aber hat sie diesen Erfolg zu danken? Das ist eigentlich ganz klar: der Volkspartei! Denn jenseit steht fest, daß ein Sieg der deutschen Partei ausgeschlossen war, wenn die Volkspartei für die Sozialdemokraten einsprang. Das tat sie aber nicht, sondern hielt an dem eigenen Kandidaten fest. Es ist ja möglich und wahrscheinlich, daß ein Teil der volksparteilichen Wähler der Partei für den Sozialdemokraten nicht Folge geleistet hätte, trotzdem aber wäre ein Sieg derselben sicher gewesen, wenn die Volkspartei seine Wahl empfohlen hätte. Vielleicht bestand auch der Glaube, die Sozialdemokraten für sich gewinnen zu können, obwohl die sozialdemokratische Parteileitung die Parole: alle Mann an Bord für die Regierung ausgegeben hatte. In gewissen Kreisen findet sogar die Ansicht Platz, daß Kaufmann, der Abg. von Balingen, der auch in Ulm sprach, nur deshalb im Reichstag so außerordentlich stark und stark gegen den Bloß gesprochen habe, weil man hoffte, die Sozialdemokraten in Ulm zu gewinnen. Das ist auch nicht ganz von der Hand zu weisen, wenn auch Kaufmann immer ein Gegner des Bloß war und über den Polenparagrafen des Vereinsgesetzes sogar mit seinem Freund Pappe zusammenriet. Aber die Hoffnung, die Sozialdemokratie dadurch zu gewinnen, hat wohl schließlich niemand ernstlich mehr gehabt. Man darf deshalb die Stellung der Volkspartei in Ulm gegen die Sozialdemokratie mit Recht als symptomatisch bezeichnen. Das ist vor besonderer Wichtigkeit in einer Zeit, wo Kaufmann seinen alten utopistischen Traum für die Reichspolitik neu formuliert mit der Befürwortung einer Interessengemeinschaft von Weßermann bis Weibel! Darüber werden die Genossen in Württemberg allerdings außer sich geraten, um so mehr als sie schließlich ein Recht auf die Unterstützung der Volkspartei geltend machen konnten. — Das Zentrum hatte die Parole ausgegeben: Wahlenthaltung. Der sehr erbitterte Wahlkampf wurde seitens der Volkspartei aber sehr ungeschickt und oft sogar geblöht geführt. So war vor allem die ausgebreitete Behauptung, mit der man zu loben und abzuwürgen verfuhr, daher wurde im Falle einer Niederlage der Volkspartei nicht Kammerpräsidenten bleiben, durchaus töricht; denn das Recht auf die Bezeichnung des Präsidenten hat die Volkspartei schon seit dem Ausfall der Ulmer Wahl an das Zentrum verloren. Das 2. Stütz in der 2. Kammer besitzt, während die Volkspartei nun nach Ulm nur noch 23 Mandate inne hat. Sogar am eigenen Kandidaten hatte die Volkspartei herumzungen und aufzuweisen, was das Ansehen derselben nicht erhöhen konnte. Demgegenüber ist der Kandidat der deutschen Partei in den weitesten Kreisen Ulms sehr beliebt. Die nationalliberale Presse sieht sich und sehr geschickt und da die Zentrumspresse, für die sie ein eigener Erfolg ausgeschloffen war, auch der Volkspartei außerst heftig bekämpfte, verlor die Volkspartei den alten Stammsitz, den es seit Jahrzehnten inne hatte. Um bedeutendsten erschein aber der Umstand, daß die Volkspartei die Sozialdemokratie nicht unterstützte, sondern der deutschen Partei indirekt Wahlhilfe leistete. Also ein Festhalten am Bloß in Württemberg. Wir möchten dies zwar nicht als symptomatisches Zeichen für diese Demokratie auffassen, indessen scheint es uns beim gegenwärtigen Stand der Reichspolitik von einer dem Bloß nicht ungenügenden Stimmung in Württemberg Zeugnis abzulegen.

Eine Verständigung zwischen den Nationalliberalen und dem Zentrum

empfehlte Dr. Franz Ludwig, nachdem die Binger Nationalliberalen sich von futuristischen Anschauungen einmütig losgemacht haben, in der „Deutschen Tageszeitung“ für die nächsten Reichstagswahlen. Dr. Ludwig zählt 12 gegenwärtig sozialdemokratisch vertretene Wahlkreise auf und meint, daß diese der Sozialdemokratie entzogen werden könnten, falls die Nationalliberalen und das Zentrum sich verständigen. Es sind dies zunächst die 10 Wahlkreise Wiesbaden, Dortmund, Duisburg-Essen, Speyer-Ludwigshafen, Pforzheim, Mainz, München 2, Stadt Wiesbaden, Landkreis Wiesbaden-Oberaunus. Diese 10 Wahlkreise würden nach Ansicht von Dr. Ludwig durch eine Verständigung des Zentrums mit der nationalliberalen Partei, den Sozialdemokraten mit mathematischer Sicherheit entzogen werden können. Dieser Vorschlag für eine national-liberale Koalition, losgerissen „Freie“ kamen nach Dr. Ludwig noch 2 Wahlkreise (Offenbach und Hanau) in Betracht, in denen Zentrum und Nationalliberalen vereint mit knapper Mehrheit über die Sozialdemokratie liegen würden. Als Kompensationsobjekt könnte außerdem noch der Wahlkreis Köln-Stadt eingebracht werden, in dem das Zentrum bei den nächsten Wahlen ohne liberale Unterstützung kaum mehr werde siegen können. Dr. Ludwig meint, diese 13 Wahlkreise ließen sich so verteilen, daß Wiesbaden-Stadt, Hanau, Speyer, Pforzheim und Offenbach den Nationalliberalen zufallen, während Dort-

mund, Wiesbaden-Land, Duisburg, München 2, Mainz und Köln an das Zentrum fielen. Zweifelhaft würde sein, ob Bochum den Nationalliberalen oder der Zentrumspartei zugeteilt wäre. Die „Deutsche Tageszeitung“, die diesen Vorschlag der Öffentlichkeit unterbreitet, „weil ohne Frage vieles dafür spricht“, ist im Zweifel, ob die in Betracht kommenden Parteien gerade jetzt geneigt, ihn zu erwägen. Die „Dts. Ztg.“ meint: Die bitteren Lehren, welche die Nationalliberalen aus ihrem Eintreten in Alzen-Bingen für den Zentrumskandidaten haben ziehen müssen, werden sie abhalten, solchen Vorschlägen zu folgen.“ Von nationalliberaler Seite hat man, soviel wir sehen, auf den Ludwigischen Vorschlag überhaupt nicht reagiert.

Deutsches Reich.

— Den nationalliberalen Reichstagsabgeordneten teilt ein Nationalliberaler aus der Provinz Hannover in der „National-Zeitung“ in einem offenen Brief ins Gewissen. Er gibt dem Bedauern Ausdruck, daß in der nationalliberalen Parteiorganisation auf eine agrarische Stimme in der Regel mehr Wert gelegt wird als auf fünf andere Stimmen. Der Mahnruf gipfelt in der Warnung:

Es muß in der Provinz Hannover endgültig geordnet werden mit dem ewigen Viehwagen gegenüber den ausgeprägten Agrariern, und wir müssen einsehen, daß uns diese unwiederbringlich verloren sind. Das müssen wir anerkennen und danach müssen wir für die Folge unsere Bestrebungen einrichten. Verluste, wie wir sie in Berlin jetzt erlitten haben und wie sie hoffentlich in Stille nicht eintreten werden, sind ganz allein auf die Unfähigkeit und nicht genügend zielbewusste Haltung der Partei gegenüber Mitgliedern des Bundes der Landwirte zurückzuführen, und wenn wir in der Beziehung keine gründliche Umänderung eintreten lassen, so werden wir auf der einen Seite von Konservativen und Welfen und auf der anderen Seite von den Freimütigen und den Sozialdemokraten zerrieben werden.

— Bei der Hundertjahrfeier der Artillerieprüfungskommission am 3. April wurde folgende Kabinettsorder bekannt gegeben: „Ich entbiete der Artillerieprüfungskommission zu ihrem Jubeljahre meinen Glückwunsch und nehme gern Veranlassung, ihr für die ausgezeichneten Dienste, die sie während ihres einhundertjährigen Bestehens mir und meinen erhabenen Vorgängern auf dem Thron und dem Vaterlande geleistet hat, meinen königlichen Dank auszusprechen. Ich freue mich heute vor meinem Geiste bezeugen zu können, daß die Artillerieprüfungskommission ihren hohen verantwortungsvollen Aufgaben stets in vorbildlicher Weise gerecht geworden ist und gebe dem zuverlässigen Vertrauen Ausdruck, daß sie bis in die fernste Zukunft fortfahren wird, in gleicher Freude und Singebung dem Könige und dem Vaterlande ihre Dienste zu weihen. Neues Palais, den 3. April 1909. Wilhelm I. R.“ Anlässlich dieser Feier hat der Kaiser eine große Anzahl von Auszeichnungen verliehen.

— Zur Lage auf Samoa wird amtlich gemeldet: Die vom Chef des Kreuzergeschwaders gemeinsam mit Gouverneur Dr. Solf eingeleiteten Maßnahmen haben nach heute aus Apia eingetroffenen Telegrammen zu dem Erfolge geführt, daß die Mädelführer der unruhigen Samoaner ohne Anwendung von Gewaltmaßnahmen gefangen genommen worden sind. Das gesamte Geschwader wird nunmehr eine Rundfahrt um die Insel vornehmen, von welcher der Gouverneur und der Chef des Kreuzergeschwaders eine Sicherung des wiederhergestellten Friedens erwarten.

— Sicherheiten im Bankwesen. Wie die „Magd. Ztg.“ erfährt, wird der Reichskanzler die Bankengeldkommission, der bekanntlich auch eine Anzahl Mitglieder des Reichstags angehören, wieder zusammenberufen, sobald es die Rücksicht auf die parlamentarischen Arbeiten gestattet. Es dürfte sich bei der Fortsetzung der Beratungen, die im Herbst vorigen Jahres vertagt wurden, nachdem die Vernehmung der Sachverständigen durch die Kommission vollständig abgeschlossen war, um die gesetzliche Regelung des Depositenwesens handeln. Die Bankengeldkommission erstreckt sich auch auf die Frage, ob es im öffentlichen Interesse geboten ist, für die Sicherheit und Liquidität der Anlage von Depositen und Spargeldern auf dem Wege der Gesetzgebung Sorge zu tragen. Hierbei wurde erwogen, ob es angemessen erscheint, daß diejenigen Kreditinstitute, welche sich mit der Annahme von Depositen und Spargeldern befassen, innerhalb bestimmter Zeiträume ausführliche Bilanzen nach vorgeschriebenen Mustern veröffentlichen. Die Berliner Großbanken hatten mitgeteilt, daß sie freiwillig in zweimonatigen Zwischenräumen derartige Bilanzen veröffentlichen werden. Da nun in den letzten Tagen zum ersten Male die Veröffentlichung des Status nach übereinstimmendem Muster

brachte Mittelbeschlüsse, die auch bei dem Kinde nicht fehlten, ein größeres Stück Feuerstein, zwei kleinere Stücke u. a. m. Ferner wurden bei den an verschiedenen Stellen des Aders vorgenommenen Probegrubungen auch feinschmelzige Tonaschichten aufgefunden, die den Beweis liefern, daß die Gegend zwischen Kirchheim und Bruchhausen schon drei bis vier Jahrtausende vor Christus besiedelt war.

Die Umschau, Heft 1, über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft und Technik, sowie ihrer Beziehungen zu Literatur und Kunst (Frankfurt a. M., G. Neumann, Neudamm Verlag), Preis vierteljährlich 4.00 M. Unter den Fachschriften, welche ihre Leser über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik sowie aktuelle Zeitfragen unterrichten, nimmt die „Umschau“ unbestritten die führende Stellung ein. Wie keine andere Zeitschrift ist sie vermöge einer vorzüglichen Organisation in der Lage, aus als erste erschöpfend über Neuerungen resp. Neu-entdeckungen zu orientieren. Sie bietet nur Aufsätze von den hervorragenden Sachverständigen aus den verschiedenen Wissenschaften, deren Ausführungen Musterbeispiele an Allgemeinverständlichkeit sind. Besonders wertvoll sind auch ihre zahlreichen Illustrationen, die das Verständnis der Neuerungen u. s. w. auf den ersten Blick leicht machen. Hervorragende Männer der Gegenwart, wie Wilhelm Röntgen, Prof. Dr. von Dörmann, Prof. Dr. Ludwig Gurlitt, Dr. Ernst Haackel, Prof. von Lisch, Prof. Dr. G. Schweinfurt, Prof. Dr. von Söcher, Prof. Dr. von Weizsäcker, Prof. Dr. Wiedemann, Graf Zeppelin u. a. haben die „Umschau“ als zuverlässigsten Zeitpiegel unseres Ringens nach einer höheren Kultur bezeichnet. Das ist gewiß der beste Ringzeiger, daß ihre Leserschaft kein Vorurteil überwinden darf.

Antimes aus Ostpreußen gelangt verhältnismäßig wenig auf die Öffentlichkeit. Zahlreichen ist die Monatschrift „Nord und Süd“ in der Lage, in ihrem letzten erschienenen Aprilheft an Hand bisher unerschlossener Briefe und Tagebuchblätter von der im Jahre 1900 verstorbenen Erzherzogin, Frau Clara von Rommer-Eiche, welche unter fünf preussischen Königen gelebt hat, einiges Interessantes aus dem Privatleben des Königs

erfolgte, kann man annehmen, daß der Anlaß zur Fortsetzung der Beratungen damit gegeben ist.

Badische Politik.

Kirchheim.

© Karlsruhe, 5. April. (Korresp.) Die Landesversammlung der liberal-liberalen Vereinigung wurde um einen Tag verschoben und findet nunmehr am 15. und 16. April im „Hotel Lammhäuser“ hier statt.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Nationalliberale Partei.

© Mannheim, 5. April. Der national-liberale Bezirksverein Mannheim-Unterstadt II hielt am Freitag unter Vorsitz des Herrn Hauptlehrers Audi eine zweite Mitgliederversammlung in diesem Jahre ab. Herr G. Knodel referierte in dieser Versammlung über „Die politischen Parteien in Baden“. An der Hand der Programme und Wahlaufsätze schilderte er die Bestrebungen der verschiedenen Richtungen. Das Zentrum sei besonders durch seine verwerfliche Agitation gefährlich, die unter dem Vorwande: Die Religion ist in Gefahr! Religion mit Politik verknüpft und oft einen unerhörten Gewissenszwang ausübt, um die Erfolge der angeblich nur politischen Partei zu erhöhen. Der in wohlbedachter Absicht aufgestellten Behauptung: die Liberalen kämpfen gegen die katholische Kirche und gegen die Religion, muß stets und überall entgegengehalten werden: Nicht gegen die Kirche, nicht gegen die Religion kämpfen wir, sondern nur gegen die Übergriffe kirchlicher Organe auf staatliches Gebiet. Das Zentrum ist aber auch besonders deshalb so gefährlich, weil es in einheitlicher Weise die Landbevölkerung gegen die Städte aufwiegelt. Neben konfessioneller Spaltung verliert es auch eine wirtschaftliche zu erreichen, weil es keine Mandate fast durchweg in Landbezirken hat. Bedauerlicherweise lassen sich jetzt die Konzeptionen vor den Zentrumsmännern spannen, weil ihnen so einige Mandate zugeworfen werden sollen. Wader hat ja mit erfreulicher Offenheit ausgesprochen, daß jeder Verlust, den die Nationalliberalen erleiden, doppelt wiegt, wenn ein Zentrumsmann, aber einfach, wenn ein Konservativer siegt. Also ein Zentrumssieg ist es auf alle Fälle. Und nach der Schlacht wird die Rechnung schon präsentiert werden. Um das Maß voll zu machen und aufzufrischen die Schlagkraft der Liberalen zu erhöhen, erlangen sich die liberalen Gruppen: Nationalliberale, Freimütige, Demokraten und Nationalsozialisten angesichts des Ansturms gemeinsamer Feinde von rechts und links den Mut, sich selbst zu bekämpfen. Diese drei Gruppen müssen zusammenhalten, wenn nicht der Gesamtsieg der Partei bezweifelt soll. Tatsächlich bestehen Unterschiede nur im Tempo, mit dem die liberalen Forderungen durchgeführt werden sollen. Der Bloß ist vorderhand gescheitert, am Eigeninn einiger Führer, hoffen wir, daß trotzdem bei den Stichwahlen ein gemeinsames Vorgehen möglich bleibt. Der Sozialdemokratie endlich, welche in ebenso rücksichtsloser Weise das gesamte Bürgerium bekämpft, wird mit gleicher Schärfe von uns entgegengetreten werden, solange sie sich nicht auf nationalen Boden stellen. Werden wir auch im Kampf gegen die Reaktion oft mit der Schulter an Schulter stehen, die grundsätzliche Verneinung der Monarchie, der kurzfristige Internationalitätsbühel, der offen ausgesprochene Absicht, das Privateigentum in Gesellschaftseigentum umzuwandeln, trennt uns himmelsweit von ihnen. Unsere badischen Sozialdemokraten haben zwar im Landtag und sonst die Interessen der Arbeiter durch praktische Mitarbeit zu fördern. Sie haben sich in Nürnberg wider gegen die norddeutschen Radikalen vertheidigt, aber mit größtem Nachdruck dann ebenfalls ihren revolutionären Standpunkt betont. Angesichts dieses Ansturms von rechts und links bleibt unsere Parole: Nicht Reaktion, aber auch nicht Revolution, sondern maßvoller Fortschritt in liberalen Sinn. Ist auch die Lage des Liberalismus gegenwärtig keine rosige, mutlos werden wir nicht. Den Liberalen Geist können die Gegner nicht unterdrücken. Einseitige Interessenspolitik kann auf die Dauer nicht standhalten. Wir werden in dem mangelnden Meer der widerstrebenden Meinungen der Fels sein und bleiben, an dem sich die Wellen brechen. Die Grundpfeiler unserer Partei — national und liberal — stehen fest. Das jetzt vielbesagte verbehte und irreführende Bloß wird sicher bald einsehen, daß auch im Parteileben der gerade Mittelweg der beste ist. — Dehoffer Beifall lohnte den Redner und die anregende Diskussion, an der sich die Herren Geisler, Rüd., Köhler, Rüd., Ränge und Audi beteiligten, bewies die Uebereinstimmung der Ver-

Friedrich Wilhelm III., der Königin Luise, des Königs Friedrich Wilhelm IV., des Kaisers Wilhelm I., des Prinzen Georg von Preußen, des Fürsten Bismarck u. s. m. mitteilen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Veröffentlichungen weitestgehendes Interesse erheischen, zumal sie geeignet sind, uns jene großen Gestalten, deren Namen uns allen aus der preussischen Geschichte geläufig und lieb geworden sind, auch als Menschen mit ihren kleinen privaten Wünschen und Hoffnungen näher zu bringen.

Ein neues Drama von Strindberg. Aus Weimar wird gemeldet: August Strindberg hat sein eben vollendetes Märchenrama „Du Sams Samsfjell“ der Generalintendant des hiesigen Hoftheaters zur Aufführung übergeben.

Ein malendes Wanderbild. Aus Paris wird gemeldet, daß dieses Jahr ein frühestes Talent im Frühjahrsalon erscheinen wird, nämlich ein zwölffähriger Maler Marcel Levaillant, der schon im vorigen Jahre ein Stilleben eingelebt hatte, aber trotz guter Qualitäten des Bildes zurückgewiesen wurde. Diesmal hat er mit einem Interieur mehr Glück gehabt.

Eine neue Südpolarexpedition. Aus London wird aus berichtet: Dr. B. S. Bruce vom Geographischen Laboratorium von Edinburgh hat interessante Mitteilungen über den Plan der neuen großen Südpolarexpedition gemacht, die 1911 von England aus die Reise in die antarktischen Regionen antreten wird, aus denen Shackleton jetzt zurückgekehrt ist. Die neue Expedition wird nicht der Route Shackletons folgen, sondern den Vorstoß von der anderen Seite aus versuchen. Wir werden aus der Region von Coatsland ausgehen und quer durch die Ross-See direkt auf den Pol zustreben. Der Plan der neuen Expedition entspricht etwa dem der letzten schottischen. Ein Fahrzeug wird mit den neuesten ozeanographischen Apparaten ausgerüstet, sodas Tiefseemessungen bis zu 3000 Faden Tiefe und mehr vorgenommen werden können. Die Ausrüstung wird auch einige Motorflotten, die leicht zu regieren sind, sowie eine ausreichende Anzahl von Ponys und Polarhunden umfassen. Das

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neues Operetten-Theater. Im Neuen Operetten-Theater geht heute abend sowie morgen „Marianne, ein Weib aus dem Volke“ in Szene, welches bei der geliebten Schauspielerin einen überaus großen Erfolg erzielt.

Von der Heidelberger Sternwarte. Der Großherzog hat den Vorstand des astronomischen Instituts der Sternwarte auf dem Königstuhl und ordentlichen Professor an der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Dr. Wilhelm Valentiner, auf sein Ansinnen wegen seiner Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt. Auf diesen Zeitpunkt wird das astronomische und astrophysikalische Institut der Sternwarte vereinigt. Der bisherige Vorstand des astronomischen Instituts und ordentliche Professor an der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Dr. Max Wolf, wurde zum Direktor der Sternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg ernannt.

Heber Ausgrabungen bei Heidelberg berichtet Dr. Schoeten in der „Heidelberg Zeitung“. Auf einem zwischen Kirchheim und Bruchhausen gelegenen Acker der Obmann Braun wurde zwei Gräber von frühgeschichtlichen Kriegeren sowie ein Kindergrab ausgehoben, die zu dem in den Jahren 1900 bis 1901 ausgehobenen großen Reibengraber-Friedhof gehören, dessen Ausdehnung eine Hauptziele der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung der hiesigen Sammlungen bildet. Die bisher zu Folge der Verwachsung des Aders unausführbare Durchforschung der drei Gräber ist nunmehr durch das bereitwillige Entgegenkommen des Bürgermeisteramts Kirchheim ermöglicht worden. — Die drei gefundenen Toten waren in einer Tiefe bis zu zwei Meter gebettet; sie lagen auf dem Rücken, das Gesicht nach Osten gewendet. Den Männern waren Tongefäße, an deren Wandung nach Reste von Fischschalen haften, und eiserne Waffen beigegeben; darunter eine gut erhaltene Spada mit Goldschmuck, Exomologe und ein Schwert. Außerdem fanden sich noch

sammlung mit dem Vortragenden. Erst um 12 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

Ueber die Fernfahrt des Reichsluftschiffs nach München

Schreibt der militärische Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“:

Die Fernfahrt des Reichsluftschiffs „Z. 1“ von Friedrichshafen nach München mit den in jeder Beziehung glatt verlaufenen mehrfachen Landungen auf der Erde muß als eine bisher noch nirgend erreichte aeronautische Leistung bezeichnet werden, der eine hohe militärische Bedeutung beizumessen ist. Zwar wird diese von kritischen Betrachtungen in Frage gestellt, was wir auch in französischen Zeitungen in der France Militaire gefunden haben; aber man geht dabei doch von einer gänzlich unrichtigen Voraussetzung aus, die naturgemäß zu unrichtigen Schlussfolgerungen führen muß. Wenn man dieser Fernfahrt eine Unterlage von strategischen oder taktischen Verhältnissen und Aufgaben gibt, so könnte ein Teil der kritischen Einwendungen wohl anerkannt werden; aber darum handelte es sich bei ihr gar nicht, sondern lediglich um eine Versuch- und Übungsfahrt, um die Möglichkeit der Konstruktionsprinzipien für das starke System erneut zu beweisen. Und das ist auch vollkommen gelungen. Dies ist allerdings zunächst die technische Seite der Frage, bei der man vor allem berücksichtigen muß, daß der „Z. 1“ nur eine zweite, und zwar ganz wenig verbesserte Auflage des bei Scherdingen zugrunde gegangenen Zeppelin IV ist. Das neueste, noch im Bau befindliche Luftschiff wird gegenüber dem „Z. 1“ namhafte Verbesserungen aufweisen haben. Der technische Erfolg der Fernfahrt, dem eine militärische Bedeutung nicht abgesprochen werden kann, beruht aber in dem Landen des Luftschiffs auf festem Boden und auf einem Gelände, wie es in keiner Weise als Landungsplatz vorbereitet gewesen war, hier ist der Beweis einwandfrei erbracht worden, daß im Notfall ein Luftkrieger eigenhändig überfallen landen kann, daß es auch ohne Bahnanlagen und Hallenbauten geht, so nützlich und angenehm ihr Bestehen immerhin ist. Ein weiterer technischer Erfolg ist das Aushalten des Luftkriegers bei der Sturmfahrt am 1. April, wo es bei Landebetrieb bei 1000 Meter hoch gegangen war der Abtrieb von München bei der vorhandenen Windstärke mühte in Kauf genommen werden, da die Motoren nur 14 Sekunden einer Windstärke von 18 Sekundenmeter entgegenwirken vermochten. Daraus ergibt sich, daß die hauptsächlichste zu lösende Frage immer die Motorfrage bleiben wird. Auch die Wiedereinfahrt nach dem Landen vom festen Boden aus erfolgte ebenso glatt, wie ein Eisenbahnwagen, ein Automobil oder ein Wagen anfährt, und hierin ist ebenfalls ein technischer Erfolg zu erblicken. Aber auch an einem militärischen Erfolge hat es nicht gefehlt, der zwar nicht auf strategisch oder taktischem Gebiete liegt, sondern auf dem der Ausbildung unserer Militär-Luftschiffer, die sich in außerordentlich kurzer Zeit mit der Handhabung des Luftkriegers vertraut gemacht haben, daß sie unter der obersten Leitung des Grafen Zeppelin eine gut geführte Besatzung des Luftkriegers zu stellen vermögen. In überaus kurzer Zeit hatten sich unsere Luftschifferoffiziere, namentlich Major Sperling und Hauptmann George, mit der Eigenart des „Z. 1“ und seiner Führung vertraut gemacht, und wenn außer dem Grafen Zeppelin auch noch einige seiner Ingenieure und Monteur an der Fahrt teilgenommen hätten, so geschähe dies nur zur vermehrten Sicherheit des „Z. 1“ bei seiner ersten größeren Fernfahrt, die von der militärischen Besatzung des Luftkriegers ausgeführt werden sollte und auch erfolgreich durchgeführt wurde. Dieser Fahrt werden noch viele andere folgen zur Ausbildung und Schulung unserer Luftschiffer, die doch erst in vollem Umfang mit ihren Luftfahrzeugen umgehen wissen müssen, bevor man sie vor die Lösung von Aufgaben der Kriegsführung stellt. Wieviel Vorsicht ist nicht nötig, ehe eine Batterie soweit ist, um in eine Gefechtsstellung einziehen zu können. Es kann also auch nicht auffallen, wenn die Vorarbeiten zur Ausbildung von Führern und Mannschaften für Luftkrieger ebenfalls mit äußerster Sorgfalt vorgenommen werden, die immer einen verhältnismäßig

Forschungsgebiet liegt etwa 40 Grad südlich vom subantarktischen Ozean; bei dem Vorstoß nach dem Süden wird man die von der Schwedischen Expedition 1902-1904 bereits erforschten Gebiete vermeiden.“ Bevor das Schiff die Fahrt nach dem antarktischen Kontinent unternimmt, werden im subantarktischen Ozean Tiefenmessungen und ozeanographische Forschungen vorgenommen; von Buenos Aires aus geht die Fahrt zunächst nach Tristan da Cunha dann nach den Sandwich-Inseln und den Bounty-Inseln. Die Kosten der Expedition werden auf eine Million veranschlagt. Die Forschungsfahrt soll zwei volle Jahre in Anspruch nehmen.

Zum Tode Sonnenhals wird uns von unserm Berliner Bureau telegraphiert: Die Leiche Sonnenhals wurde im Laufe des gestrigen Vormittags nach dem israelitischen Friedhof überführt, wo die rituelle Waschung vorgenommen wurde. Abends wurde die Leiche im Beisein der Verwandten zum Friedhof gebracht, wo die Leiche nach Wien verpackt wurde. Kaiser Franz Josef hat an die Familie Sonnenhals ein herzliches Beileidstelegramm geschickt.

Meine Mitteilungen. Eine Schülerin des hiesigen Hoftheaters, Fräulein Antke, die gegenwärtig dem Verband des neuen Stadttheaters in Lübeck angehört, errang am letzten Freitag in Lübeck einen großen Erfolg als Märchen in Gnomon. Ueber die Doms, die Tochter des Herrn H. J. Antke in Lübeck, schreiben die „Lübecker Nachrichten“: „Fräulein Antke als Märchen war der Gewinn des Abends. Diese liebe, tapfere, ruhende Figur, die vom Altmeister Goethe so fabelhaft sicher und lebendig gezeichnet ist, war von Fräulein Antke mit hellem Bewußtsein sorgsam durchdacht und wurde von ihr mit dem schönsten künstlerischen Erfolg dargestellt. Durch Erhellung, Sprache und kindliche Innuit ihrer Persönlichkeit unterhielt, war sie die vollendetste Verkörperung des Märchens, herbhaft, vollkräftig, von ansehnlicher Unschuld. Prosaistisch herausgearbeitet war das widerstrebende Gefühl erwachender Sinnlichkeit mit dem Genuß des Unbegreiflichen, Gnomon, den großen Gnomon, den berühmten Mann ganz zu sein. Auch die sehr schwierige Probe ihres Könnens, als Helbin der stärksten dramatischen Gabe, die Goethe je geschrieben, in der ersten Szene des fünften Aktes, wo Märchen die mummenden Bürger zur Rettung Gnomons anruft, gelang ihr glänzend. Hier wußte sie zu packen, mitzureißen, niederzuschmettern. Es war das echte menschliche Leidenschaft, die in wunderlich-natürlichem Spiel aus dem Zustand einer ungeliebten Erschütterung, des ersten Herausbrechens aus dem Bann mädchenhafter Schüchternheit in jene transzendente Bewußtseinslosigkeit überging, in der Wodenwahn sie nach Hause führte. Auch die Gierde, die in der Wodenwahn zu einem Erlebnis!“ — Wie wir hören, ist Fräulein Antke mit Beginn der nächsten Spielzeit an das Stadttheater Krefeld verpflichtet worden.

großen Zeitaufwand erfordern werden. Man darf nicht außer acht lassen, daß sich die gesamte Luftschiffahrt noch in ihrer Anfangsstadien praktischer Verwendung befindet, und unter Berücksichtigung dieses Umstandes kann die jüngste Fernfahrt des „Z. 1“ sowohl in technischer wie in militärischer Beziehung als ein voller Erfolg in Anspruch genommen werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. April 1906.

Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten, am 20. ds. Mts., stattfindenden Sitzung mit dem generellen Projekt für das Hallenschwimmbad zu beschäftigen haben. Zur Begründung der Vorlage wird vom Stadtrat folgendes ausgeführt:

I. Allgemeines.

Schon vor einer Reihe von Jahren hat in hiesiger Stadt eine Bewegung zur Errichtung eines Hallenschwimmbades eingesetzt. Die ersten ernsthaften Ansätze zur Verwirklichung des Gedankens zeigten sich im Frühjahr 1904, in welchem Zeitpunkt sich ein hiesiges Bougeschäft namens eines Konsortiums wegen der Errichtung eines geeigneten Bauplatzes für eine große Badeanstalt mit der Stadtverwaltung ins Benehmen setzte. Es kamen damals die alte Drogenkaserne und die Schafweide jenseits des Neckars zwischen dem Feudenheimer und Weinheimer Bahnhof in Frage. Die Angelegenheit wurde indessen vom Konsortium nicht weiter verfolgt, da die Kalkulationen ergaben, daß das Unternehmen zu unrentabel werde. Der nächste Schritt, der den Bestrebungen nach einem Bade festere Gestalt gab, erfolgte in der Bürgerausschuss-Sitzung vom 25. Oktober 1904, in der eine Resolution dahin erging: „Es soll von den Sportstättenüberseher pro 1905 der Betrag von 40.000 Mark für die Erbauung einer städtischen Winter-Schwimm- und Badeanstalt als 1. Rate verwendet werden.“ mit großer Majorität angenommen wurde. In dieser Sitzung erklärte der Vorsitzende, daß nur die großen anderen Unternehmungen der letzten Jahre den Stadtrat verbinde hätten, dieser Frage näher zu treten. Es sei aber ersichtlich, daß die Stadt in den Besitz eines solchen Bades gelange, da ein sehr großes Legat für ein Hallenschwimmbad in Aussicht gestellt sei. Ob dieses ausreichen werde, könne allerdings nicht gesagt werden.

Nach dem im Späthjahr 1905 erfolgten Ableben des Stadtrates Bernhard Herschel ist bekannt geworden, daß dieser Mann, dem die Stadt schon die Widmung der Springbrunnen im Schloßhof zu verdanken hatte, in hochwürdiger Weise ein Vermächtnis in der bedeutenden Höhe von 300.000 Mark für ein Hallenschwimmbad zur Verfügung gestellt habe. Die bezüglichen testamentarischen Bestimmungen lauten:

„Ich vermache der Stadtgemeinde Mannheim die Summe von fünfhunderttausend Mark und bestimme bezüglich der Verwendung dieses Betrages folgendes: In Uebereinstimmung mit einem mit dem Herrn Oberbürgermeister von dem 3. Juli 1904 in Bad Nauheim getroffenen Unterabrede soll das Legat zu einer im Mittelpunkt der Altstadt zu errichtenden Zentral-Bade- und Schwimm-Anstalt, die meinen Namen tragen soll, verwendet werden. An das Vermächtnis knüpfe ich die Bedingung, daß die Stadtgemeinde das notwendige Gelände gratis zur Verfügung stellt und die Anstalt in städtischen Betrieb übernimmt. Sollte ein derartiges Stabliement vor meinem Ableben bereits errichtet oder im Bau begriffen sein, so verfällt meine obige Bestimmung bezüglich der Verwendung und es soll alsdann von dem Legate ein Betrag von 200.000 Mark teils zur weiteren Ausbesserung des Friedrichsplatzes, teils zur Errichtung eines künstlichen ausgeführten Monumentalbrunnens am Bahnhof, die weiteren 300.000 Mark, sofern ich vor meinem Ableben keine besonderen Bestimmungen schriftlich niederlege, zur weiteren Verschönerung der Stadt und zu Ehren meines Andenkens Verwendung finden. Ich wünsche, daß die Vorschläge des Herrn Oberbürgermeisters von dem 3. Juli 1904, falls er bei meinem Ableben noch amtierend sollte, bezüglich der Verwendung des der Stadtgemeinde vermachten Legates gebührend berücksichtigt werden, sowohl bei der Wahl eines geeigneten Platzes für die Zentral-Bade- und Schwimm-Anstalt als bei der eventuellen Verschönerung der Stadt.“

Dies Vermächtnis wurde vom Stadtrat am 25. Januar 1906 angenommen und damit war die Stadtverwaltung vor die Aufgabe gestellt, das Schwimmbad zur Ausführung zu bringen.

II. Bauplatz.

In erster Linie war nun der Bauplatz näher zu treten. Vom Hochbauamt wurde die Verwendbarkeit einer Anzahl von Plätzen geprüft, von denen aber aus verschiedenen Gründen abgesehen werden mußte. Der Stadtrat einigte sich sodann in den Sitzungen vom 28. September und 6. Dezember 1907 auf den schon in den frühesten Stadien der Baufrage erwähnten Platz in der Gewann Schafweide jenseits des Neckars zwischen dem Neckar und dem Weinheimer Bahnhof. Bei der Wahl dieses Grundstückes ging der Stadtrat von der Auffassung aus, daß es der testamentarischen Bestimmung, wonach das Bad im Mittelpunkt der Altstadt zu errichten ist, durchaus entspreche. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Platz insbesondere auch mit der Straßenbahn leicht zu erreichen und nur wenig entfernt sei von den am anderen Neckarufer in Betracht gezogenen Plätzen. Als ein ganz besonderer Vorzug des Grundstückes wurde die Möglichkeit angesehen, das Bad derzeit im Innern des Blockes zu errichten, daß im allgemeinen keine Nachbarn vermieden werden können.

III. Projektbearbeitung.

Am 16. Januar 1908 legte das Hochbauamt den Entwurf eines vorläufigen Programmes für ein Badprojekt vor, das nach Behandlung in der technischen Kommission am 18. Februar mit einigen Abänderungen der Zustimmung des Stadtrates fand. Abgelehnt wurde nur die Einrichtung von medizinischen Bädern. Dagegen wurde es als wünschenswert bezeichnet, auf eine künftige Erweiterungsmöglichkeit, insbesondere die Anlage eines dritten Bassins zu den beiden bereits vorgesehenen, Bedacht zu nehmen. Das Hochbauamt erhielt den Auftrag, nach diesem Programm ein generelles Projekt zu beschreiben. Zunächst fand durch eine besonders ernannte Kommission die Befestigung von Badeanstalten in Frankfurt, Hannover, Berlin, Dresden, München, Augsburg, Stuttgart, Karlsruhe, Straßburg, Köln, Darmstadt und Heidelberg statt. Sodann trat das Hochbauamt in die Projektbearbeitung ein.

Am 6. Oktober 1908 erfolgte die Vorlage des ersten generellen Projektes, das insbesondere 1 Männer-, 1 Frauenbassin, 1 Dampfbad und 70 Wannenbäder vorsah und mit einem approximativen Kostenüberschlag von 1.750.000 Mark abschloß. Der Stadtrat erachtete eine solche Kostenhöhe ange-

sichts der allgemeinen Finanzlage und der noch weiter bevorstehenden kostspieligen Unternehmungen der Stadt als zu weitgehend und ersuchte das Hochbauamt, eine Prüfung dahin vorzunehmen, ob es nicht möglich wäre, an dem Projekte solche Änderungen vorzunehmen, daß der Kostenanschlag ganz erheblich und möglichst auf die Gesamtsumme von etwa 1.000.000 Mark oder nur wenig darüber eingeschränkt werden könnte.

Am 20. Januar 1909 gelangte das zweite Projekt mit einem Kostenanschlag von 1.322.000 Mark zur Vorlage. Die Kosteneinsparung wurde dadurch erzielt, daß das Männerbad auf 27,5x12 m (statt früher 31x13 m) bemessen, statt 70 nur 54 Wannenbäder vorgesehen wurden und das besondere Maschinenhaus infolge Anordnung der Maschinen im Untergeschoß neben bzw. unter den Schwimmabteilungen, wie auch das besondere Wäschereigebäude infolge Anordnung der Wäscherei unter dem Frauenbassin in Wegfall kamen. Dieses Projekt wurde in der Sitzung der technischen Kommission vom 23. Januar 1909 eingehend erörtert und fand im allgemeinen deren Zustimmung. Nach dem Beispiel Hannovers wurde aber noch ein drittes einfach angelegtes, zu einem ermäßigten Preis beschaffbares Schwimmbad für erwünscht gehalten. Das Hochbauamt wurde demzufolge beauftragt, weiter zu prüfen, ob unter möglicher Vermeidung einer Kostensteigerung sich ein solches drittes Bassin eventl. unter weiterer Einschränkung der Wannenbäder anordnen lasse. Die Kommission ging dabei von der Ansicht aus, daß die Wannenbäder am besten eine Reduktion erleiden könnten, da sich eine Anzahl privater Badeanstalten mit Wannenbädern hier befindet und außerdem die Einrichtung von Badegelegheiten in den Wohnungen mehr und mehr zur allgemeinen Übung wird.

Das hiermit angefertigte dritte Projekt, in dem ein drittes Bassin für einfachere Ansprüche vorgesehen ist, und die Wannenbäder von 54 auf 43 reduziert sind, legte das Hochbauamt am 23. März vor. Der approximativen Kostenanschlag für dieses Bassin betrug 1.372.000 Mark, also 50.000 Mark höher als jener für das zweite Projekt. Der Wert des dritten Bassins wird auf 80.000 Mark angenommen; zieht man hiervon einige Kostensteigerungen mit 20.000 Mark ab, so ergibt sich eine Ersparnis gegenüber dem zweiten Projekte um 60.000 Mark. Eine weitere Einschränkung hält das Hochbauamt, wenn nicht für dieses Geld etwas Unvollkommenes geschaffen werden soll, schließlich für unmöglich.

Das dritte Projekt fand die Billigung des Stadtrates und liegt dieser Vorlage zu Grunde.

IV. Wasserversorgung.

Da die Badeanstalt in nächster Nähe des Neckars errichtet werden soll, lag es nahe, auch die Frage zu prüfen, ob dies nicht zur Entlastung des städtischen Wasserwerks wenigstens teilweise mit Wasser aus dem Neckar versorgt werden könnte und sollte. Die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke hat diese Frage, wie auch jene über die eventl. Entnahme von Grundwasser auf der Baustelle, eingehenden Erwägungen unterzogen. Auf Grund vorgenommener Versuchsbohrungen wurde festgestellt, daß mit Rücksicht auf die bedeutende Härte und die daraus resultierende hohe Abfahrsfähigkeit von Kesselstein bei der Erwärmung des Wassers und dem beträchtlichen Gehalt an Eisen das Grundwasser auf dem Baugrund für die Wasserbereitung des Bades nicht in Frage kommen könnte. In Bezug auf die eventl. Verwendung von Neckarwasser konsultierte die Direktion, daß dies nur möglich sei, wenn das Wasser einer chemischen Reinigung unterzogen werde. Außerdem ergaben Berechnungen, daß das Neckarwasser ebenso hohe Selbstkosten erfordere, wie das städt. Leitungswasser. Unter diesen Umständen glaubte der Stadtrat, eine andere Wasserversorgung, als die aus der bestehenden Wasserleitung, nicht vorer in Betracht ziehen zu sollen.

V. Kostenrechnung.

Wie angegeben, sind die angeführten, auf der Grundlage nach Aufklärung umhauener Räume berechneten Kosten angeschlagen auf 1.372.000 Mark. Zur Deckung dieser Kosten stehen — mit aufgeschlagenen Zinsen bis Anfang des Jahres 1909 — zur Verfügung: a) aus dem Vermächtnis des Stadtrates Herschel ca. 340.000 Mark; b) aus den Sportstättenüberschüssen des Jahres 1908 ca. 44.000 Mark, zusammen 384.000 Mark. Der weitere Aufschub mit ca. 770.000 Mark wäre, soweit nicht die künftigen Zinsen abgeben, aus Unbekanntem zu entnehmen. In Betreff der Details des aufzuführenden Kostenanschlags vom dem vorläufigen Voranschlag abzuweichen kann.

VI. Schlussbemerkung.

Bei der Wichtigkeit und Bedeutung des Unternehmens für die Stadtgemeinde und namentlich auch im Hinblick auf die gegen den vorgeschlagenen Bauplatz schon laut gewordenen Bedenken erachtet es der Stadtrat für zehoten, das generelle Projekt vor der Fertigstellung der Details dem Bürgerausschuß zur Entscheidung zu unterbreiten. Von einer Kostenanforderung wird hierbei abgesehen, da solche erst bei der späteren Vorlage des Detailprojektes erfolgen soll.

Der Stadtrat stellt folgenden Antrag:

„Verschiedener Bürgerausschuß wolle sich mit der Erbauung eines Hallenschwimmbades nach Maßgabe des vorliegenden generellen Projektes auf dem städtischen Gelände in der Gewann Schafweide zwischen Neckar und Weinheimer Bahnhof vorbehaltlich der Bewilligung der Mittel nach Fertigstellung des speziellen Projektes und detaillierten Kostenanschlags einverstanden erklären.“

* Statmäßig angestellt wurden Aktuar Friedrich Engel beim Landgericht Mannheim, Aktuar Karl Schilling beim Amtsgericht Offenburg, Aktuar Karl Rieger beim Amtsgericht Schönmünster und Aktuar Hermann Weber beim Notariat Mannheim VIII.

* Renzähl eines evangelischen Stadtpfarrers. Bei der gestern durch die evangelische Kirchengemeindeversammlung festgesetzten Renzähl eines Stadtpfarrers der ersten Pfarrei der Friedenskirche wurde Herr Stadtpfarrer Dr. Hoff in Baden-Baden mit 78 von 77 abgegebenen Stimmen, also nahezu einstimmig gewählt. Der bisherige Inhaber der Pfarrei war Herr Stadtpfarrer von Schapffert, der bekanntlich als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Herrn Stadtpfarrers Hies zum Stadtpfarrer der Konradkirche gewählt worden ist.

* Obermeisterprüfung. Vor der Handwerkskammer legten die Herren G. Lamerz jun. und Karl Gahr jun. die Meisterprüfung ab.

* Ausgestellt. Das in der Hotelischen Hofmusikalienhandlung angelegte Schaubild einer Villenkolonie in Heidelberg ist, wie wir bereits mitteilen, von Herrn Direktor A. Langheim ausgestellt.

* Wochenmarkt. Wegen des Gründonnerstags findet der Hauptwöchentliche Markt schon morgen Mittwoch statt, worauf wir die Hausfrauen besonders hinarbeiten möchten.

Man kanns als „rückständig“

5 Pfg.

bezeichnen, wenn heutzutage noch Fleisch zur Bouillonbereitung, zu Suppen, Saucen, Gemüsen aller Art genommen werden, einige

Rotti-Würfel

bekanntlich eine konzentrierte Fleischbrühe in Würfelform, leisten viel bessere Dienste.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Bouillon-Gesellschaft m. b. H., München.

Lager u. Vertretung: Voegtle & Wächter, Mannheim, Böckstr. 10. — Tel. 950.

8884

Unterricht

Institut u. Pens. Sigmund

Mannheim, A. L. v.
In gesunder Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besteht seit 1894. Kleine Klassen indiv. Behandl. 18 Lehrer, 80 Schüler. 1906 bis Herbst 1908 bestand 84 Schüler das Einj.-Prüf., Primaner u. a. Examen. Tag- u. Abend-schule. Prosp. u. Refer. gratis durch die Direktion.

Englisch Lessons
Specialty: 59094
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, 26, 20

Unterricht

in Klavier, Violine, Zither, Streichinstrumente, Orgel, Gitarre, Violine, Musiktheorie, M. 7, 22. 29096

Stud. phil.
erteilt Nachhilfe in Latein, Griech. u. Franz. u. Engl. u. d. 700 a. d. Exp. d. 21. Für ein Schüler der Unter-richts d. Oberrealschule wird Nachhilfenunterricht gewährt. Off. u. Preisang. u. 4400 a. d. Exped. d. 21. zu richten. Seminar d. Oberrealschule bedarf Nachhilfenunterricht. Offerten unter „Dante“ postlagernd Einsenden. 29088
Stenographie. 29090
Vorgänger. prakt. ist. gew. Stenographie erteilt. Gebild. Damen Unterricht in u. auf dem Hause; es werden auch Fremde einge- u. 3, 9, 111.
Klavier, Zither- und Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. 67187
Friedrich Müller, Musiklehrer, S. 8, 12.

Primaner d. Gymnasiums erteilt Schülern aller Anhalt. Nachhilfenunterricht. Offerten u. R. 6862 a. d. Exped. d. 21.

Wirt. Chauffeur-Nachhilfe
Stuttgart, Gärderstr. 63 bildet Leute

jed. Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit. Garantie für gute Ausbildung. Kostenlose Stellenvermittlung. Näb durch die Direktion M. J. Kiefer, Ingenieur. 8370

Heirat.

Heiraten jeden Standes ver-mittelt unt. Direktion. Offener Nr. 4201 an die Adresse.
Heirat! Das bekannte ansehn-liche u. 2. Schiffsinger, Berlin 18, hat hier zahlende Damen u. von mehreren hundert Damen mit 2 bis 200 000 Mk. Vermögen ihre Herren (jed. Standes) (u. ohne Verm.) 7000

von Mark 800 bis 80000 vermittelt. Auguste Simon, F. 7, 36. Mannheim.

Vermischtes

Fräuleins

können das Sticken gründl. erlernen. L. 13, 1. 6773

Versteigerungslokal
Fritz Best, Q 4, 3
Auktionator. Tel. 6405
Aufbewahrungsmagazin

Klub

1800er Mädchen, 7 Monate alt, 18 ohne gegenständige Ver-gütung an Kindesl. abzugeben. Off. u. 6000 a. d. Exped. d. 21.

Damen findendie. Aufnahme
Dr. Witter, Kurbadgasthaus, Rastatt, Baden, 11. 18

L. 28 Große Wäschküche f. 1. zu vermieten. 6902

Entlaufen

Portier mit Koffer, Hand-gehalt, Abzugeben gegen Be-lohnung L. 125, 1 Tr. 4890

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Dienstag, den 6. April 1909.

42. Vorstellung im Abonnement A

HAMLET

Prinz von Dänemark.

Tragödie in fünf Aufzügen von William Shakespears
Uebersetzt von A. B. von Schlegel
Regisseur: Der Intendant.

Personen:

Der König	Karl Schreiner.
Hamlet	Heinrich Götz.
Polonius	Karl Neumann-Gobitz.
Horatio	Alfred Müller.
Laertes	Georg Müller.
Hofentanz	Edgar Eichenwein.
Güldenstern	Gustav Trauttschold.
Marcellus	Alexander Röckert.
Bernardo	Oscar Ingenohl.
Francisco	Georg Mantau.
Der Geist	Danz Gode.
Ofelia	Karl Robert.
Ein Priester	Felix Krause.
Ein Bote	Danz Ebus.
Fortinbras	Hugo Böhm.
1. Totengräber	Emil Dacht.
2. Totengräber	Gustav Rollenberger.
Ein Schauspieler	Paul Dietrich.
Die Königin	Loni Wittels.
Ofelia	

Personen in der Komödie:

Prolog	Siegfried Kraus.
König	Paul Dietrich.
Königin	Gene Stankensfeld.
Luciano	Emil Dacht.

* * Ofelia Della Rampach vom deutschen Schauspielhaus in Hamburg als Gast

Kasseneröffnung 7, 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende u. 10 Uhr

Nach dem 3. Aufzuge findet eine Pause von 15 Min. statt. Weitere Pausen finden im Laufe des Abends nicht statt.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Mittwoch, 7. April 1909. 38. Vorstellung im Abonn. C

Tiefland.

Anfang 7 Uhr.

Neues Operetten-Theater
MANNHEIM

Dienstag, den 6. April, abends 8 Uhr:

Gastspiel Mimi Kersebaum u. Fritz Günzel.

„Marianne“

Ein Weib aus dem Volke.

Mittwoch, den 7. April, abends 8 Uhr:

Gastspiel Mimi Kersebaum u. Fritz Günzel

„Marianne“

Ein Weib aus dem Volke. 7276

Amor

5119

bleibt das beste Metallputzmittel.

Schönmünzach

Hotel u. Pension Waldhorn

u. Das Heim für Sommerfrischler

Im Schwarzwald. *
Schönster Teil des oberen Murgtales
Grossartig am Tannenwald und romantischen Murgtales gelegen. Preise. Prospekte von beide. Etabl. d. d. Eigenh. C. Scherer.

Osterhasen Oster-Eier

Nur allererste Qualitäten
zu bekannt billigen Preisen

empfehlen

Chokoladenhaus C. Unglenk

Inhaber: Julius Seiter.

Hauptgeschäft: **Q 1, 3, Breitestr.**

K 1, 5a, Bernhardushof

Filialen: **O 7, 4, Ecke Heidelbergerstr.**
D 5, 7, Rheinstr.

Fr. Griesshaber

Inhaber: Julius Seiter.

D 1, 56 Pfälzer Hof, (Plankenseite) D 1, 56

Grösste Spezial-Geschäfte

für feinste Chokoladen u. Confituren

Telephon 1923.

7172

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Erfolg hat nur auf dieser Welt,
Wer was Gutes liefert für wenig Geld!

Telefon
1587

K. KESSLER,

Telefon
1587

Spezial-Schuhwarenhaus

Schwetzingenstrasse 14 — Am Kaiserling.

Beste und billigste Bezugsquelle für Schuhwaren.

Sprachen-Institut Mackay

Gegründet 1895

7096

D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3

Telephon No. 4483

Erstklassiges, bestrenommiertes Institut zur Er-lernung von Fremdsprachen.

Englisch — Französisch — Italienisch —
Spanisch — auch Russisch — Holländisch —
Schwedisch.

Der Unterricht wird gewissenhaft von nur tüchtigen nationalen Lehrern erteilt. — Uebersetzungen schnell und diskret. — Mässige Preise.

Benötige dringend:

„Für mein neu eröffnete Geschäft von Herr-schaften jeder Art abgelegte Kleider und Schuhe: Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, auch alles erdenkliche und zahle dafür die höchsten Preise. Bitte, schreiben Sie mir vertrauensvoll an die An- und Verkaufs-Zentrale, S 2, 1.“

Achtung! Folgende Firmen

Carl Becker Nachf. Wllh. Funk, Drogen D 4, 1 — Apoth. J. Hon-gartz, Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1. — Th. von Elchstedt, Medizinal-Drog. z. rot. Kreuz, N 4, 12 Knechtstr. — J. Lichten-thaler, Drogerie, D 3, 11. — Jos. Samretther, Farben, Q 4, 2. — J. Scheufele, Drogerie, F 3, 15 — Georg Schmidt, Universal-Drogerie, Seckenheimerstr. 8. — führen „Gargoyle Bohner-Wachs“ in 1/4 kg Dosen à 50, 1/2 kg Dosen à 90 u. 1 kg Dosen à 175 Pfg.

Sie haben sicherlich schon oft gesehen, dass Ihre gebrauchten

Feuerböden nicht denjenigen Glanz auf-wiesen, den Sie wohl erzielen möchten, — dass sich einige Tage nach dem Bohnern Stiefel- und Möbelabdrücke unangenehm be-merkbar machten, — dass die Arbeit des Bohnerns unverhältnis-mässig schwierig, und dass nach einigen Wochen der Inhalt der Dose zusammengetrocknet, hart und fast unbrauchbar geworden war.

Die Gründe für diese Uebelstände sind, dass die betreffende Bohnermasse etwas mineralisch, dass die verwendeten Boh-wachse zu weich, dass an teuren Terpentinöl gespart, und dass zu viel Benzol hineingegeben worden ist.

Niemals werden Sie auch nur einen einzigen dieser Uebel-stände bei „Gargoyle Bohner-Wachs“ finden, denn dieses wird aus den edelsten Rohstoffen hergestellt und gibt stets einen wunderbaren Hochglanz ab. Ein einziger Versuch wird auch Sie unbedingt veranlassen, in Zukunft ausschliesslich „Gargoyle Bohner-Wachs“ in weissen Dosen mit feuer-rottem Beschriftung zu verwenden.

5-6 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mädchenkammer und elektrischem Licht, möglichst im Stadtkern per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7124 an die Expedition d. Bl.

KOSTENLOS für Bruchleidende

Erfolgreichste Kur, welche jemals Bruchleidenden geboten worden ist. Dieselbe hat Tausende geheilt und zwar dauernd, ohne Schmerz, Operation, Zeit- oder Arbeitsverlust und gegen geringe Kosten. Unter diesen Personen befinden sich:



Herr Otto Weinhardt, Landwirt, Weinweg (Fals Bayern), welcher im Alter von 5 Jahren von einem 3-jährigen Bruchleiden heil wurde, erzählte:

Herr Gottlieb Wetz, in der Meierin Otto Weinhardt, Rosenheim, Stuttgart, b/Württemberg, welcher im Alter von 57 Jahren von 15-jährigem Bruchleiden befreit wurde, erzählte:

Herr Louis Seifert, Fabrikant bei Zeilendorf (Bayern), welcher seinen 3-jährigen Bruch im Alter von 51 Jahren befreit wurde. Diese Personen und hunderte andere aus allen Teilen der Welt sind gänzlich geheilt worden und brauchen nun irgendwelche Handgriffe nicht mehr zu tragen. Für KOSTENLOSE ERLEUCHTERUNG der Bruchleidenden Personen wird eine Gratisprobe meines Verfahrens und vollständige Anweisung zur Anwendung Jedermann portofrei und verschlossen geschickt, der anhängenden Coupon einreicht. Eine Heilung bedeutet Befreiung von diesem lästigen Leiden, ein behagliches Dasein und Verlängerung ihres Lebens. Versuchen Sie nicht, diesen Coupon noch heute einzusenden. 847

COUPON FÜR KOSTENLOSEN VERSUCH.

Ausschneiden und zu senden an: Dr. W. S. RICE (G 218), 8 & 9, Stonecutter Street, London, E.C. England.

Alter des Bruches

Haben Sie Bruch auf der rechten, linken oder auf beiden Seiten

Haben Sie Nabelbruch

Name

Adresse

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Parkett-ROSE

Damit behandelte Böden können nach gewicht werden ohne das sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub!
Kein Geruch!
Keine Glätte!
Große Abriebfestigkeit!

Parkett-Seife
Starke Rose
bietet, einfachstes und billiges Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Erfolg für Eichenböden und Terrazzoböden.
Kein Staub! ... Leichte Arbeit! ... Naturschöne Böden!
Sie haben in den durch Platte fertigen Geschäften.

Bodenwische
für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Hersteller: Gereinigte Farben- und Lackfabrik G. m. b. H. vormals Jäger & Reiser, München X.

Vertreter: Wilhelm Gehring, Mannheim, L 4 No. 5.

Erstklassige Qualitätsmarke

sind „Gritzner“-Räder

fürmer empfehle: 62-6
mit 1-jähriger Garantie von Mk. 85 — an,
sämtliche Zubehörtelle zu ausserordentlich billigen Preisen. Laufdecken von Mk. 2.50, Schlauche von Mk. 1.80 an.
Bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme.

Hans Schmitt, G 4, 1
Telephon 1264.

Ab 1. April d. Js.

befindet sich mein 7147

Friseur-Geschäft F 2, 17

Carl Brenner Herren- und Damenfris

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Miet-Pianos

monatlich von
Mk. 6 — an.
Heckel, O 3, 10.

Herren-Hemden Klinik
„Express“
27-jährige Praxis.
Sämtliche Reparaturen an Herren-Druckern werden nachgemessen ausgeführt. 2888
R 4, 22, 1,
Grenzbräuererei aberck.

Bad. Rote-Lose
Nur Geldgewinne!
Ziehung 17. April 1909
388 Gewinne ohne Auszug
44000 M.
2 Hauptgewinne:
20000 M.
588 Gewinne:
14000 M.
2500 Gewinne:
10000 M.
Gewinn 1 M. 10000 M.
Gewinn 1/2 M. 10000 M.
Gewinn 1/4 M. 10000 M.
Gewinn 1/8 M. 10000 M.
Gewinn 1/16 M. 10000 M.
Gewinn 1/32 M. 10000 M.
Gewinn 1/64 M. 10000 M.
Gewinn 1/128 M. 10000 M.
Gewinn 1/256 M. 10000 M.
Gewinn 1/512 M. 10000 M.
Gewinn 1/1024 M. 10000 M.
Gewinn 1/2048 M. 10000 M.
Gewinn 1/4096 M. 10000 M.
Gewinn 1/8192 M. 10000 M.
Gewinn 1/16384 M. 10000 M.
Gewinn 1/32768 M. 10000 M.
Gewinn 1/65536 M. 10000 M.
Gewinn 1/131072 M. 10000 M.
Gewinn 1/262144 M. 10000 M.
Gewinn 1/524288 M. 10000 M.
Gewinn 1/1048576 M. 10000 M.
Gewinn 1/2097152 M. 10000 M.
Gewinn 1/4194304 M. 10000 M.
Gewinn 1/8388608 M. 10000 M.
Gewinn 1/16777216 M. 10000 M.
Gewinn 1/33554432 M. 10000 M.
Gewinn 1/67108864 M. 10000 M.
Gewinn 1/134217728 M. 10000 M.
Gewinn 1/268435456 M. 10000 M.
Gewinn 1/536870912 M. 10000 M.
Gewinn 1/1073741824 M. 10000 M.
Gewinn 1/2147483648 M. 10000 M.
Gewinn 1/4294967296 M. 10000 M.
Gewinn 1/8589934592 M. 10000 M.
Gewinn 1/17179869184 M. 10000 M.
Gewinn 1/34359738368 M. 10000 M.
Gewinn 1/68719476736 M. 10000 M.
Gewinn 1/137438953472 M. 10000 M.
Gewinn 1/274877906944 M. 10000 M.
Gewinn 1/549755813888 M. 10000 M.
Gewinn 1/1099511627776 M. 10000 M.
Gewinn 1/2199023255552 M. 10000 M.
Gewinn 1/4398046511104 M. 10000 M.
Gewinn 1/8796093022208 M. 10000 M.
Gewinn 1/17592186044416 M. 10000 M.
Gewinn 1/35184372088832 M. 10000 M.
Gewinn 1/70368744177664 M. 10000 M.
Gewinn 1/140737488355328 M. 10000 M.
Gewinn 1/281474976710656 M. 10000 M.
Gewinn 1/562949953421312 M. 10000 M.
Gewinn 1/1125899906842624 M. 10000 M.
Gewinn 1/2251799813685248 M. 10000 M.
Gewinn 1/4503599627370496 M. 10000 M.
Gewinn 1/9007199254740992 M. 10000 M.
Gewinn 1/18014398509481984 M. 10000 M.
Gewinn 1/36028797018963968 M. 10000 M.
Gewinn 1/72057594037927936 M. 10000 M.
Gewinn 1/144115188075855872 M. 10000 M.
Gewinn 1/288230376151711744 M. 10000 M.
Gewinn 1/576460752303423488 M. 10000 M.
Gewinn 1/1152921504606846976 M. 10000 M.
Gewinn 1/2305843009213693952 M. 10000 M.
Gewinn 1/4611686018427387904 M. 10000 M.
Gewinn 1/9223372036854775808 M. 10000 M.
Gewinn 1/18446744073709551616 M. 10000 M.
Gewinn 1/36893488147419103232 M. 10000 M.
Gewinn 1/73786976294838206464 M. 10000 M.
Gewinn 1/147573952589676412928 M. 10000 M.
Gewinn 1/295147905179352825856 M. 10000 M.
Gewinn 1/590295810358705651712 M. 10000 M.
Gewinn 1/1180591620717411303424 M. 10000 M.
Gewinn 1/2361183241434822606848 M. 10000 M.
Gewinn 1/4722366482869645213696 M. 10000 M.
Gewinn 1/9444732965739290427392 M. 10000 M.
Gewinn 1/18889465931478580854784 M. 10000 M.
Gewinn 1/37778931862957161709568 M. 10000 M.
Gewinn 1/75557863725914323419136 M. 10000 M.
Gewinn 1/151115727451828646838272 M. 10000 M.
Gewinn 1/302231454903657293676544 M. 10000 M.
Gewinn 1/604462909807314587353088 M. 10000 M.
Gewinn 1/1208925819614629174706176 M. 10000 M.
Gewinn 1/2417851639229258349412352 M. 10000 M.
Gewinn 1/4835703278458516698824704 M. 10000 M.
Gewinn 1/9671406556917033397649408 M. 10000 M.
Gewinn 1/19342813113834066795298816 M. 10000 M.
Gewinn 1/38685626227668133590597632 M. 10000 M.
Gewinn 1/77371252455336267181195264 M. 10000 M.
Gewinn 1/154742504910672534362390528 M. 10000 M.
Gewinn 1/309485009821345068724781056 M. 10000 M.
Gewinn 1/618970019642690137449562112 M. 10000 M.
Gewinn 1/1237940039285380274899124224 M. 10000 M.
Gewinn 1/2475880078570760549798248448 M. 10000 M.
Gewinn 1/4951760157141521099596496896 M. 10000 M.
Gewinn 1/9903520314283042199192993792 M. 10000 M.
Gewinn 1/19807040628566084398385987584 M. 10000 M.
Gewinn 1/39614081257132168796771975168 M. 10000 M.
Gewinn 1/79228162514264337593543950336 M. 10000 M.
Gewinn 1/158456325028528675187087900672 M. 10000 M.
Gewinn 1/316912650057057350374175801344 M. 10000 M.
Gewinn 1/633825300114114700748351602688 M. 10000 M.
Gewinn 1/1267650600228229401496703205376 M. 10000 M.
Gewinn 1/2535301200456458802993406410752 M. 10000 M.
Gewinn 1/5070602400912917605986812821504 M. 10000 M.
Gewinn 1/10141204801825835211973625643008 M. 10000 M.
Gewinn 1/20282409603651670423947251286016 M. 10000 M.
Gewinn 1/40564819207303340847894502572032 M. 10000 M.
Gewinn 1/81129638414606681695789005144064 M. 10000 M.
Gewinn 1/162259276829213363391578010288128 M. 10000 M.
Gewinn 1/324518553658426726783156020576256 M. 10000 M.
Gewinn 1/649037107316853453566312041152512 M. 10000 M.
Gewinn 1/1298074214633706907132624082305024 M. 10000 M.
Gewinn 1/2596148429267413814265248164610048 M. 10000 M.
Gewinn 1/5192296858534827628530496329220096 M. 10000 M.
Gewinn 1/10384593717069655257060992658440192 M. 10000 M.
Gewinn 1/20769187434139310514121985316880384 M. 10000 M.
Gewinn 1/41538374868278621028243970633760768 M. 10000 M.
Gewinn 1/83076749736557242056487941267521536 M. 10000 M.
Gewinn 1/166153499473114484112975882535043072 M. 10000 M.
Gewinn 1/332306998946228968225951765070086144 M. 10000 M.
Gewinn 1/664613997892457936451903530140172288 M. 10000 M.
Gewinn 1/1329227995784915872903807060280344576 M. 10000 M.
Gewinn 1/2658455991569831745807614120560689152 M. 10000 M.
Gewinn 1/5316911983139663491615228241121378304 M. 10000 M.
Gewinn 1/10633823966279326983230456482242756608 M. 10000 M.
Gewinn 1/21267647932558653966460912964485513216 M. 10000 M.
Gewinn 1/42535295865117307932921825928971026432 M. 10000 M.
Gewinn 1/85070591730234615865843651857942052864 M. 10000 M.
Gewinn 1/170141183460469231731687303715884105728 M. 10000 M.
Gewinn 1/340282366920938463463374607431768211456 M. 10000 M.
Gewinn 1/680564733841876926926749214863536422912 M. 10000 M.
Gewinn 1/1361129467683753853853498429727072845824 M. 10000 M.
Gewinn 1/272225893536750770770699685945414569152 M. 10000 M.
Gewinn 1/544451787073501541541399371890829138304 M. 10000 M.
Gewinn 1/1088903574147003083082798743781658276608 M. 10000 M.
Gewinn 1/2177807148294006166165597487563316553216 M. 10000 M.
Gewinn 1/4355614296588012332331194975126633106432 M. 10000 M.
Gewinn 1/8711228593176024664662389950253266212864 M. 10000 M.
Gewinn 1/17422457186352049329324779900506524425728 M. 10000 M.
Gewinn 1/34844914372704098658649559801013048851456 M. 10000 M.
Gewinn 1/69689828745408197317299119602026097702912 M. 10000 M.
Gewinn 1/139379657490816394634598239204052195405824 M. 10000 M.
Gewinn 1/278759314981632789269196478408104390811648 M. 10000 M.
Gewinn 1/557518629963265578538392956816208781623296 M. 10000 M.
Gewinn 1/1115037259926531157076785913632417563246592 M. 10000 M.
Gewinn 1/2230074519853062314153571827264835126493184 M. 10000 M.
Gewinn 1/4460149039706124628307143654529670252986368 M. 10000 M.
Gewinn 1/8920298079412249256614287309059340505972736 M. 10000 M.
Gewinn 1/17840596158824498513228574618118681011945472 M. 10000 M.
Gewinn 1/35681192317648997026457149236237362023890944 M. 10000 M.
Gewinn 1/71362384635297994052914298472474724047781888 M. 10000 M.
Gewinn 1/142724769270595988105828596944949448095563776 M. 10000 M.
Gewinn 1/285449538541191976211657193889898896191127552 M. 10000 M.
Gewinn 1/570899077082383952423314387779797792382255104 M. 10000 M.
Gewinn 1/1141798154164767904846628775559595584764510208 M. 10000 M.
Gewinn 1/2283596308329535809693257551119191169529020416 M. 10000 M.
Gewinn 1/4567192616659071619386515102238382339058040832 M. 10000 M.
Gewinn 1/9134385233318143238773030204476764678116081664 M. 10000 M.
Gewinn 1/18268770466636286477546060408953529356232163328 M. 10000 M.
Gewinn 1/36537540933272572955092120817907058712464326656 M. 10000 M.
Gewinn 1/73075081866545145910184241635814117424928653312 M. 10000 M.
Gewinn 1/1461501637

Räumungs-Verkauf

wegen überfüllten Lager in

Hüten o Mützen o Schirmen

Verkauft
kolossal billig



Wer jetzt bei **Heisel** kauft spart Geld.

D 1, 1. • H 1, 7, Breitestr. • J 1, 2, Breitestr.
Deutschlands größtes und leistungsfähigstes Hut- und Schirmgeschäft.

Saalbautheater Mannheim.

Mittwoch, den 7. April, nachmittags 4 Uhr:

Große Schüler- und Kindervorstellung.

Schneewittchen und die 7 Zwerge.

Schlußspiel in 7 Akten von Wien.

Mittwoch, den 7. April, abends 8 Uhr:

Die Herrschin von Rommerau.

Schlußspiel mit 6 Akten in 4 Akten von H. v. W.

Verein für Volksbildung (E. V.)

Handelsschule bet.

Unsere Mitglieder und die der angeschlossenen Vereine erhalten für das Sommersemester 1909/10 den halbierten Kurs zum Vorzugspreis von Mk. 3.— pro Wochenstunden, wenn mindestens je 20 durch unsere Vermittlung bezogen werden.

Anmeldungen nimmt Herr G. Knodel, U 4, 14 entgegen.

Der Vorstand.

Dr. Bernhard Weber.

7292

Ausstellung.

Unsere diesjährige Ausstellung der Schülerarbeiten unserer Absolventinnen, sowie der in der Anstalt eingeführten Lehrmittel findet

Gründonnerstag, 8. und Karfreitag 9. April in unseren Ansaalräumen F 1, 11 statt.

Eintritt frei.

Interessenten sind zur Besichtigung freundlich eingeladen.

Gedöfnet von 11—6 Uhr.

Beginn des neuen Schuljahres

Donn. rötig, den 15. April 1909.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen F 1, 11

Verein d. Hundefreunde, Mannheim

Eingetragener Verein

Gegründet 1898

5. Internationale

Inbüllans-Ausstellung

von Hunden aller Rassen

Mannheim, 17. u. 18. April

Diese Woche können Kamel-

bildung noch besichtigt werden

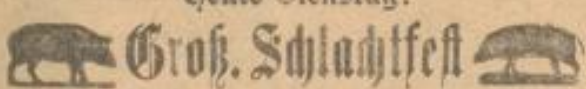
Geschäfts-T. 3, 19 Tel. 4431.



Restaurant Morgenröte

S 6, 26, am Ring. Telefon 1592.

Heute Dienstag:



Hierzu ladet herzlich ein

Fr. Ballweg.

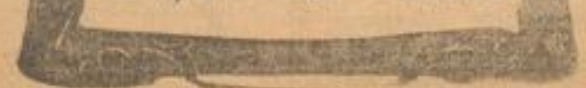
7295



Gebrüder Buck

Bildereinrahmung

T 2, 1 Tel. 2390



Wechsel-Formulare

Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Die neueste Sauerstofftherapie.

Vanadogen, Vanadoseum (Injektion) Phosphor-Vanadial, Vanadoseptol, Vanadoseum u. i. w. konzentrierte wässrige Lösungen von Sauerstoff überluden Chloratkalzen mit einem ungiftigen Vanadiumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorate in Chloride und Sauerstoff durch das Vanadium bei Verbindung mit Alkalien (Natrium, Kalium u. i. w.). Die Mittel sind Erzeuger von Sauerstoff im großen Maßstabe. Die Nahrung wird prompt ausgenutzt, Magen und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich sehr schnell, die Körperzellen erkräften, der Stoffwechsel wird normal; zugleich vernichtet der aktive Sauerstoff durch Verätzung die ektatischen Krankheitsgifte. Die Methode ist von Altkliniken und Ärzten genau geprüft und liefert bisher nie gefasste Heilkräfte.

Die Methode wird: 1. Blutarmut, Schwäche der Linder und Grelle (Herzmuskelchwäche), 2. Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, chronische Durchfälle), 3. Tuberkulose, Bronchitis, die Folgen von Diphtherie, durch Verätzung der Toxine und Bakterien, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit, 4. Nervenleiden (75% der Neurasthenie), 5. Rheumatismus, 6. Gelenks-, bestimmte Fälle von Lungenleiden, Nierenleiden nach Infektionskrankheiten, 7. Herz-Kreislaufrkrankheiten, 8. Bluthochdruck, 9. Bluthochdruck, 10. durch die Apotheken, wo nicht, durch die Versand-Apotheken des arzt. geleiteten Vanadiumdepot, Köln, Lindendahl, Theresienstr. 24. 5209

Zur

Konfirmation

empfehle ich zu 7286

passenden Geschenken

Uhren-, Gold- u. Silberwaren

zu äußerst billigen Preisen.

Julius Schwarz, Uhrmacher.

G 6, 19/20.

Unterricht in der

Gesangskunst

zu privaten und öffentlichen Zwecken erteilt 7188

Ernst Schörrich, Kontraltfänger.

C 9, 19, 4. Stod.

Hill & Müller

Teleph. No. 576 Kunststrasse N 3 No. 11.

Artikel für Wochenbettspflege:

Gummi-Bettelagen	Elasbeutel, Leibbinden
Holzwole-Unterlagen	Krankentassen
Verbandwatte la. Qualität	Brustbüchsen
Irrigatoren in Glas, Email etc.	Milchpumpen
Bettgeschüssen in Porzellan und Email	Lysolform, Lysol
Bade-, Fieber- u. Zimmer-Thermometer	Windelbinder
Kinderschwämme	Sicherheitsnadeln
Hand- und Nagelbürsten	Kinderpuder und -seife
	Selbstspirillen
	Damenbinden u. -gürtel
	Milchflaschen u. Sauger

Prof. Dr. Soxhlet-Milchkochapparate

sowie alle Einzelteile. 6266

Arbeiter-Fortbildungsverein.

Todes-Anzeige.

Unsere Mitglieder die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied 7490

Herr Rector Ludwig Herth

nach langem Leiden am 4. ds. Mts. gestorben ist und die

Feierbestattung desselben heute Dienstag, 6. April, nach-

mittags 3 Uhr stattfindet.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.



Unsere Mitglieder sind laut Satzungen verpflichtet

Rabattmarken freiwillig

zu verabfolgen.

7290

Beschwerden bitten an unseren 1. Vorsitzenden, Herrn Hermann Berger, C 1, 3, gefl. gelangen zu lassen.

Mein

Spezial-Damenfrisier-Salon und Haarpflege

befindet sich nunmehr

(7283)

C 3, 9

verlängerte Kunststrasse

C 3, 9

ausgestattet mit hochmoderner Einrichtung (sep. Kabinets)

..... vollkommenen hygienischen Apparaten

Aufmerksame Bedienung. — Grosse helle Räume.

C 3, 9

Paul Vollmer

C 3, 9

verläng. Kunststr.

verläng. Kunststr.

Restaurant „Gesellschaftshaus“

Mittelstrasse 41.

Ausschank der Brauerei Moninger, Karlsruhe.

Vorzüglihe Weine nur erster Firmen.

Schönste Saalkalitäten der Neckarstadt zur Abhaltung v. Festlichkeiten.

Mittag und Abendessen im Abonnement.

Erstklassige Kegelbahn.

Georg Hilbert.

6508

L. & L. Rosenbaum

Ausstattungs- und Wäschefabrik

H 1, 4

Telephon 4374

H 1, 4

Spezial-Abteilung für

Herren-Wäsche.

In bunten Oberhemden aus deutschen, englischen u. französ. Zephyrs, Oxfords u. Percalés unterhalten wir das größte Lager in allen Halsweiten und bringen dieselben infolge eigener Anfertigung zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkauf.

Elegante Herren-Wäsche nach Mass

unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung.

Weisse Herren-Hemden, Kragen, Manschetten, Krawatten,

Unterzeuge, Socken etc. in reichhaltigster Auswahl. 7289

Möbl. Zimmer

B 2, 4

3. Stod, möbl. Sim.

sol. zu verm. 682

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

1 Tr., möbl. möbl.

B 6, 6

3. St. r. fein möbl.

Zimmer mit gute

u. ig. Pension zu verm. 6827

B 6, 21

3. St. 140n möbl.

Zimmer an ruhige

Person zu vermieten. Preis

20 inkl. Frühstück. 6881

B 7, 10

Ein möbl. Part.

Sim. sol. a. v. 6880

1, 14, 2 Tr., fein möbl.

Zimmer zu verm. 6716

C 1, 16, 2 Tr. 1 Schlafz.

im 1. etag. Wohn u. Schlaf-

zimmer sofort zu verm. 6849

C 4, 20, 2 Tr. Möbl. möbl.

ger. Wohn u. Schlafz. es

m. 2 Bett. sol. zu verm. 6754

C 7, 15

part. möbl. Wohn

u. Schlafzimmer

an einen solid. Herrn zu verm.

6821

D 6, 6

3 Tr., 140n möbl.

Zimmer bis 15

April zu vermieten. 6797

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt zeigen wir Freunden und Bekannten an, dass unser innigst-geliebter Gatte, Vater, Grossvater, Urgrossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Karl Hess

im Alter von nahezu 79 Jahren, heute nachmittag 2 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Strassenheim, den 5. April 1909.

7019

Die trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Hess, geb. Schäfer

Franz Hess

Marie Glock, geb. Hess

Philipp Glock, Pfarrer

Gretchen Hess, geb. Wetzel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. April 1909, nachm. 2 Uhr,

in Strassenheim statt.

2 große Eichenbänke
preisen, zu verk.
Dammstr. 12, 4. Stod.
Gut erhalt. Kinderwagen
mit Sitz u. verstell. Stufen.
Promenade 21 part. 1. 6976

Verkauf
Kleiderbänke und Türen
zu verkaufen. C 3, 2.
1976

Ein Herren-Haus
mit Torpedofahrt und Räder-
tritt, 16, vorzüglich laufend,
und ein Damenrad billig zu ver-
kau. Fahrrad, Q 7, 19/20. 4150

Möbelausverkauf.
Um den Laden so rasch als
möglich zu räumen, werden
sämtliche 4474

Schlafzimmer,
Wohnzimmer-
und
Kücheneinrichtungen,
sowie Tischendivane, feis-
dene Salongarnituren,
Sesselschreibtisch, Zim-
merau, Tisch, Spiegel u.
zu jedem annehmbaren Preise
gegen Barzahlung ausverkauft.
Verkauf von 2-6 Uhr in
O 7, 24, Laden.

Stellen finden
1. Kaufmann (7025)
2. Buchhalter
3. Gehilfen 2-4000
Markt
4. Buchhalter
5. Expedient
6. Kassier, 2 Logisten.
Bureauverhandlung, Verform
Bestes Angebot und teil-
ungsfähigste Zahlung
am Platz.
52. Hildesheimer, daher
schnelle Bezahlung.
R 7, 13, part.

Stellen finden
für Personen, die sofort gesucht.
Kaufmann, Buchhalter,
Kassier, 2. 4431
Suche auf 15. April oder
1. Mai ein jung. im Laden
und Bügel erfahrenes
Zimmermädchen.
7027 M 7, 24, 2. Stod.
Mädchen sofort gesucht.
7028 B 7, 4 part.

Stellen finden
Monatsohn
oder Mädchen gesucht.
In neuen Rheinischenstraße
12, 4. Stod. inf. 6955

Stellen suchen
Gelehrter Klempner, 21 J.
alt, sucht zu weiterer Aus-
bildung bei bestehenden An-
stalten, Stelle als Hilfs-
meister, Effert, erbet. unt.
Nr. 6879 an die Exp. d. Bl.
Schlichtes Fräulein, 24 J.
alt, im Telephonwesen, mit
Schreibmaschine befaßt, sucht
Arbeiten in 7061
Beschäftigungsgesellschaft
od. dergl. bei besteh. An-
stalt, Gehalt, Hausbesitzer,
Rheinische, 22, 3. Stod.
Mädchen jeder Art suchen
u. finden die best. Stellen bei
Hr. Wegler, J. 1, 2, 2. St.
Greitstr., Tel. 1073 6991

Stellen suchen
Jung. Mädchen, in Steno-
graphie u. Maschinenschreib-
bewand., sucht Anstellung
auf einem Bureau. Offerten,
u. Nr. 6897 a. d. Exp. d. Bl.
Jung. Mann, 24 Jahre alt,
J. Monatslohn, hat schon in
verschiedenen Bureaus ge-
arbeitet. 6970
Groß, Rheinische, 40 5. St.

Bureaux
11.1 Bureau zu vermiet.
(3 Zimmer, 1 Kichen-
kammer etc.) 6939

Läden
Elisenstraße 7.
Schöner Laden, in dem seit
Jahren antepend. Bäckerei-
kette betrieben wurde, zu
vermieten. Näheres Repler
straße 18a, part. 1243

Läden
Kleiner Laden
mit oder ohne Wohnung in
best. Lage, in welchem seit
mehr. Jahren ein Papie-
warengeschäft mit gutem Ge-
folg betrieben, per 1. Oktober
d. J. zu vermieten. Näheres
U 1, 13, Laden, Huf. 4263

Läden
Kaden 67553
für stillen geeignet mit
Zimmer, Küche, Bad, Toilet-
te, etc., Brauereien.
Rheinische, 11. Tel. 1480,

Vorteilhaftes Oster-Angebot in unserer Lebensmittel-Abteilung.

Es kommen nur tadellose Qualitäten zum Verkauf
wofür wir jede Garantie übernehmen.

Gemüse - Konserven

Schnittbohnen	1/2 Kg. Dose	26 Pfg.
Brechbohnen	1/2 Kg. Dose	26 Pfg.
Wachsbohnen	1/2 Kg. Dose	42 Pfg.
Gemüse-Erbisen	1/2 Kg. Dose	36 Pfg.
Junge Erbsen mittelfein	1/2 Kg. Dose	48 Pfg.
Pois moyens	1/2 Kg. Dose	50 Pfg.
Pellets Pois moyens	1/2 Kg. Dose	60 Pfg.
Schnittspargel dünn mit Köpfen	1/2 Kg. Dose	70 Pfg.
Schnittspargel prima mit Köpfen	1/2 Kg. Dose	1.15
Stangenspargel dünn	1/2 Kg. Dose	85 Pfg.
Stangenspargel III	1/2 Kg. Dose	1.00
Stangenspargel II	1/2 Kg. Dose	1.30

Fleischwaren

Thüringer Cervelatwurst Ia.	1/2 Pfd.	38 Pfg.
Thüringer Salami Ia.	1/2 Pfd.	38 Pfg.
Braunsch. Mettwurst	1/2 Pfd.	28 Pfg.
Sardellen-, Trüffel- und Kalbsleber- Wurst, Thüringer	1/2 Pfd.	35-45 Pfg.
Thüringer Lachsschinken	1/2 Pfd.	45 Pfg.
Gekochter Schinken	1/2 Pfd.	38 Pfg.
Hausm. Leber- od. Rotwurst	1/2 Pfd.	18 Pfg.

Süsse Spanische Orangen
10 Stück 35 Pfg. 45 Pfg.

Besonders beachtenswert!

5-Pfund- Kochtopf	gem. Marmelade	98 Pfg.
5-Pfd.- Elmer	gem. Marmelade	95 Pfg.
1-Pfd.- Dose	Rhein. Apfelkraut	48 Pfg.
3-Pfd.- Dose	Rhein. Apfelkraut	85 Pfg.
5-Pfund-Elmer	Rhein. Apfelkraut	1.95
1-Pfund-Tafel	Palnussbutter	48 Pfg.
10-Pfd.-S.	Triumphmehl	1.00 1.95
5-Pfd.-Säckchen	Hildebrand	1.15 2.25
5-Pfd.-Säckchen	Feinste Molkereibutter	1.30
1-Pfd.	Tafeläpfel	15, 20, 25, 30 Pfg.
1-Pfd.	St. Michel-Ananas	1.10
8 Stück	Reife Bananen	25 Pfg.
Stück	Holländer Gurken	50 Pfg.
Stück	Pariser Kopfsalat	13 Pfg.
Pfund	Malta-Kartoffeln	10 Pfg.

Obst - Konserven

Mirabellen	1/2 Kg. Dose	68 Pfg.
Gem. Früchte Sortierung II	1/2 Kg. Dose	95 Pfg.
Erdbeeren, Ananas	1/2 Kg. Dose	1.15
Aprikosen 1/2 Frucht	1/2 Kg. Dose	1.15
Aprikosen 1/2 Frucht	1/2 Kg. Dose	1.25
Reineclauden	1/2 Kg. Dose	82 Pfg.
Pflaumen 1/2 Frucht	1/2 Kg. Dose	55 Pfg.
Kirschen Weichsel- oder Kaiser, ohne Stein	1/2 Kg. Dose	1.05
Birnen weiss oder rot	1/2 Kg. Dose	72 Pfg.
Apfelmuss	1/2 Kg. Dose	62 Pfg.
Preiselbeeren	1/2 Kg. Dose	75 Pfg.
Pfirsiche 1/2 Frucht	1/2 Kg. Dose	1.15

Käse etc.

Schweizer Käse	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Holl. Edamer	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Holl. Gouda	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Franz. Gervais	Stück	26 Pfg.
Camembert	Stück	22, 25, 32 Pfg.
Fromage de Brie	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Münster Rahmkäse	1/2 Pfd.	25 Pfg.
Pumpernickel	Stück	18 Pfg.

Feinste Blutorange
10 Stück 55, 65, 75 Pfg.

Pfälzer-, Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine, Schaumweine in allen Preislagen.
Glasdessertteller, gepr. u. geschliff. Wein- u. Sektgläser, Bowlen u. Kannen in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Schokoladen und Zuckerwaren, grosser Verkauf im Parterre.

Marzipan-Eier	Schokolade-Eier	Nougat-Eier	Dragées-Eier	Pappmaché-Hasen
Marzipan-Küchel	Schokolade-Hasen	Mandel-Eier	Pondants-Eier	Pappmaché-Eier
Marzipan-Hasen	Schokolade-Hühner	Korb-Eier	Fantasie-Artikel	zum Füllen

in grösster Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

So lange Vorrat! Prompter Versand nach auswärts! Preise sind netto!

S. Wronker & Co. Mannheim

Magazine
Ein dreistöckiges, geräumiges
Magazin mit gemühtem Keller
mit Treinfahrt, Bureau,
elekt. Licht und Kraft-
anlage in der Nähe des preu-
ssischen Reichsbahnhofs per
sogar zu vermieten. Näheres
zwischen 12 und 2 Uhr bei
Gerber, Langstrasse 22-24,
2. Stod. 4440

Keller
G 7.25 schön, Wein Keller
Näheres K 1, da. Kon-
sol. 2. Stod. 6720

Zu vermieten
B 2, 14
2 schöne Zimmer eventuell
mit Küche per 1. April an
ruhige Leute preiswert zu
verm. Näh. daselbst part. 2005

Breitesirasse
C 1, 3 C 1, 3
große Wohnung
11 Zimmer, per 1. Juli zu
vermieten. Auch für Ge-
schäftsvermittlung geeignet. 6007
Näheres L 7, 4, da
Schmidt.

Schlafstellen
F 6.6-7 5. Stod. Schlaf-
stelle zu verm. 6960
T 2.16 1. St., sehr schön
Näheres K 1, da. Kon-
sol. 2. Stod. 6720

Mittag- u. Abendtisch
F 2.4 1. St. Prima Mittag-
u. Abendtisch zu 55 und 60 Pfg.
im Abonnement. 6720

Privat-Pension K 2, 5
Mit vorzüglichem Essen
Mittag- u. Abendtisch
für bessere Herren und Damen
monatlich 100,- bis 120,- Pfg.
Näheres K 1, da. Kon-
sol. 2. Stod. 6720

Mittag- u. Abendtisch
für bessere Herren und Damen
monatlich 100,- bis 120,- Pfg.
Näheres K 1, da. Kon-
sol. 2. Stod. 6720

Mittag- u. Abendtisch
für bessere Herren und Damen
monatlich 100,- bis 120,- Pfg.
Näheres K 1, da. Kon-
sol. 2. Stod. 6720

Mittag- u. Abendtisch
für bessere Herren und Damen
monatlich 100,- bis 120,- Pfg.
Näheres K 1, da. Kon-
sol. 2. Stod. 6720

Mittag- u. Abendtisch
für bessere Herren und Damen
monatlich 100,- bis 120,- Pfg.
Näheres K 1, da. Kon-
sol. 2. Stod. 6720

C 8.14 2 Trepp., schön
ein anständig. Fräulein, zu
verm. 6960

D 3.4 ein Zimmer, schön
zu verm. 6960

D 3.4 zwei Zimmer, schön
zu verm. 6960

D 3.4 3 Zimmer, schön
zu verm. 6960

E 3.15 2. Stod. mit Balken 5
Zimmer, Küche und Bad
zu verm. 6960

H 7.28 1. Juli 2
Zimmer, Küche zu verm.
Näheres Komptoir 6960

S 6.5 3 Zimmerwohnung
part. 1. St., per 1. Juli
zu verm. 6960

In nächster Nähe des
Reichsbahnhofs
2 Zimmer, Küche, Bad
zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Reichsbahnhof, 15. 5. St.
2 Zimmer u. Küche neu
geputzt zu verm. 6960

Hermann Fuchs

früher
C. E. Herz

N2.6

Kunststrasse
Ecke am ...
... Paradeplatz.

Schürzen!

- Schwarze Reform-Schürzen Mk. 2.95 bis 7.85
- Farbige Reform-Schürzen Mk. 1.70 bis 5.35
- Schwarze Träger-Schürzen Mk. 2.10 bis 4.85
- Farbige Träger-Schürzen Mk. -.95 bis 2.95
- Schwarze Kleider-Schürzen Mk. 5.35 bis 7.95
- Farbige Kleider-Schürzen Mk. 2.95 bis 7.80
- Schwarze Haus-Schürzen Mk. 1.40 bis 5.65
- Farbige Haus-Schürzen Mk. -.45 bis 2.85
- Schwarze Zier-Schürzen Mk. -.95 bis 3.65
- Farbige Zier-Schürzen Mk. -.45 bis 2.75

:: Kinder-Schürsen, Spiel-Schürsen ::

***** Servier-Schürzen *****

Wasch-Unterröcke

solide Stoffe, hübsche Machart

Mk. 2⁵⁰ 2⁹⁵ 3²⁰ bis 5⁷⁵

Servier-Kleiderstoffe

in den schönsten neuesten Dessins und nur farbedichten Qualitäten.

Taschentücher

Buchstabentücher.

Für Herren:

Macco-Hemden mit eleganten farbigen Einsätzen

Für
Oster-
geschenke
geeignet.

Buntes Feuilleton.

Der „Hofzug“ des Eisenbahnkönigs. Wohl kein europäischer Fürst entfaltet auf seinen Reisen solchen Luxus und ist von so großen Bequemlichkeiten umgeben, wie Eduard Harriman, der amerikanische „Eisenbahnkönig“. Wenn er der aufstrebenden Tätigkeit in seinen Büreauarbeiten am Broadway in New York müde wird, so bezieht er mit seiner Frau und seiner Tochter den stets für ihn bereitstehenden Privatzug. Nicht immer wird vorher bestimmt, wohin die Reise geht, denn nicht ein Endpunkt ist der Zweck der Fahrt, die Fahrt wird zum Selbstzweck, und das Verweilen auf den eigenen Schienen durch ganz Amerika dahinschliefen zu können, zum Vergnügen und zur Erholung des Geistes. Manchmal wird dann der Zug, so wird im „American Magazine“ erzählt, auf ein Nebengeleise geschoben, Harriman mit seiner Familie und seinen Freunden steigt aus und unter schnell aufgeschlagenen prachtvollen Zelten genießt man die frische Bergluft und die Ruhe der Natur. Harrimans „Hofzug“ besteht aus fünf großen Wagen. Sein eigener Wagen enthält eine reichhaltige Bibliothek, ein Esszimmer, ein Schlafzimmer, ein Badezimmer und einen kleinen Salon, dessen Wände aus seinem Kristallspiegelglas bestehen, sodass der Eisenbahnkönig auf der Fahrt vom Frühstück bis zum Abendessen die Schönheit der durchgezogenen Landschaft genießen kann. Im zweiten Wagen ist eine Küche mit Schlachthaus untergebracht; die Hälfte des dritten Wagens nimmt die Küche ein, neben der sich ein luxuriöses ausgestatteter großer Speisesaal befindet. Der vierte Wagen enthält das Bureau und der fünfte dient dem Personal als Wohnstätte. Sobald der Zug anfällt, werden die mitgeführten Telephonapparate an die Leitungsdrähte der Telegraphenlinien angeschlossen und so kann der „König“ dann von seinem Eisenbahnwagen aus nach allen Seiten der Vereinigten Staaten seine Befehle aussenden. Das Personal dieses Hofzuges besteht aus drei Sekretären, zwei Stenographen, einem Arzt, einem Advokaten, zwei Telegraphisten, fünf Köchen, einem Hausmeister und dem technischen Eisenbahnbeamten.

Die Taufe der Flugmaschinen. Auf einem weitgestreckten flachen Weidengebiet der Umgegend der französischen Hauptstadt Paris, auf der unermesslichen Flugfläche der Flugmaschinen, hat sich eine eigenartige Zeremonie stattgefunden: die erste kirchliche Taufe der neuen Flugmaschinen. Eine große Menschenmenge stand an den Straßen, um den Flugversuchen einiger Aeroplanen zuzusehen. Plötzlich klingen die Töne einer Kanone über die weite Fläche und aus der niedrigen Häuserreihe der Straße kommt langsam und würdevoll eine farbenprächtige geistliche Prozession geschritten. Es ist der Erzbischof von Paris, der mit seinem Gefolge kommt, um die Taufe zweier neuer Flugmaschinen zu vollziehen. Die hohen roten Hüde der Choristen leuchten weißlich und hinter ihnen tauchen die violetten Überwürfe der Prälaten auf. Auf einer langgestreckten niedrigen Tribüne, zu deren Füßen die beiden Flugapparate stehen, macht der Zug halt, der Erzbischof nimmt mit geöffneter Betende das Wort zum Haupt und beginnt zu sprechen. Er spricht von der Kirche, die alle Fortschritte der Technik willkommen heißt und segnet, und fließt Gottes Segen herab über die Arbeit der Männer, die unermüdlich an der Verwirklichung der Maschinen arbeiten, die den Menschen empor in die Lüfte tragen. Er spricht von der Hoffnung, daß auch die Seelen den Weg in den Himmel finden mögen; dann schreitet er zur Taufe der beiden Maschinen, die die Namen „Le de France“ und „Alfred“ erhalten. Aus einem roten gebundenen Notizbuch, dessen Goldschnitt weißlich schimmert, verliest er die lateinische Segensformel und beielet über die Maschinen die Gebete: Benedicamus vos. Und aus dem Chorus der Priester läßt die Antwort: Amen.

Damenwagen in der Untergrundbahn. Mit einer Mischung von Reiz und heilerer Stupor verfolgt das Publikum der New Yorker Metro die neueste Experiment, das die New Yorker Untergrundbahn im Interesse der Bequemlichkeit ihrer Fahrgäste unternommen hat: die provisorische Einstellung von Damenwagen. Sie laufen zunächst nur auf der Straße, die New York mit Jersey-City verbindet, in dem gewöhnlichen Tunnel, der tief unter dem Niveau der Hudson dahinführt. Die hier verkehrenden Züge sind stets überfüllt und besonders zu gewissen Tageszeiten ist der Andrang so gewaltig, daß heiße Hände um einen Platz im Wagen sich entspannen. Mit totem Eifer stürmen hier die Leute in die Wagen und wie Sardinen zusammengedrückt drängen sich Hunderte in engsten Raum zusammen, um geduldig auszuhalten, bis die Endstation erreicht ist. Die öffentliche Verkehrskommission hat schließlich einsehen müssen, täglich ereigneten sich Fälle, in denen insbesondere Damen bei dem toten Gedränge Verletzungen erlitten, und Ohnmachtsanfälle traten an der Tagesordnung. Gar nicht zu brechen von den vielen Weibern und Mädchen, die in dem leidenschaftlichen Ringen um einen Platz gerührt wurden. Einstweilen freilich haben die neuen Damenwagen nur den Erfolg, die Zusammenordnung der Fahrgäste in den Wagen abteilungen noch mehr zu steigern. Sie sind nur wenig beliebt und die Frauen selbst scheinen auf die ihnen gebotene Bequemlichkeit zu verzichten. Gleich Dutzende von schwarzen Bahnbedienten unausgeseht bei jedem Zuge den Ruf antworten: „Dies der Weg zu den Damenwagen.“ folgten nur wenige der freundlichen Einladung, Frauen mit großen Koffern oder mit Kindern und Stubentinnen mit kleinen Polikanten unter dem Arm. Ein Korrespondent war heute am ersten Versuch. Eine Mutter will mit ihrem kleinen Jungen in den Damenwagen. Aber der kleine Bengel protestiert, „hau ab mit den Fischen und schreit verzweifelt: „Ich bin doch kein Mädchen!“ Trotz seines nicht unberechtigten Protestes schließt man ihn ins Mittel, wo das gekränkte Mädchenkind des Jungen in verzweifelter Weisheit sich Luft macht und so dem übrigen Publikum ein

zweifelhafte Vergnügen bereitet. Als der Perronbeamte die Türen abschließt, werden die Frauen ängstlich und protestieren. Schon am folgenden Tage waren die New Yorkerinnen mit ihrem Urteil über die neue Einrichtung fertig. Sie fuhren „mixed car“. Und sie begründeten ihre Abneigung gegen die Damenwagen damit, daß man in kurzer Zeit auch in ihnen das gleiche Gedränge erleben wird. „Und wie sollen wir denn Sitzplätze finden, wenn keine Männer da sind, die aufstehen müssen, um sie uns anzubieten?“

Sein Indizienbeweis. Aus Wien schreibt der „Frl. Sig.“ ein Mitarbeiter: Unter dem milden Geplir des „Herz von Wien“ sind heute antisemitische Späßen bei offiziellen Gelegenheiten einermassen verpönt. Das hat eine christlich-soziale Wirtshausgasse aus einer der westlichen Vorstädte Wiens, ein gewisser Herr Pelikan, zu seinem Schaden erfahren müssen, falls Frau Juma nicht impertinent läßt. Der Herr hatte eine Baubankmission zu leiten. Beim Namensaufruf der Anrufer gab sich die Gelegenheit zu einem fulminanten Witz dank der Unvorsichtigkeit eines Interessenten namens Kohn:

„Herr Kohn“, rief Herr Pelikan, „Ihren Namen nach, scheint mir, sind Sie ein Jude!“

„Herr Pelikan“, lächelte es zurück, „Ihren Namen nach, scheint mir, sind Sie ein Viech!“

Die Kommission nahm einen überaus raschen und allgemein befriedigenden Fortgang.

Ein falkenartiger Dieb. Die „Revue Internationale de l'Hologerie“ erzählt ein hübsches Stücklein: Ein Dieb war gerade dabei, in einem der Gemächer Ludwig des XIV. eine Perle von der Wand zu nehmen, als der König eintrat. Der Dieb verlor nicht die Gelassenheit; er sagte: „Ich fürchte, daß die Leiter gleiten wird.“ In der Uebertreibung, daß der Mann ein Hofdiener sein müsse, hielt Ludwig XIV. die Leiter fest. Einige Stunden darauf wurde ihm mitgeteilt, daß eine der Perlen in unerklärlicher Weise verschunden sei. „Sprechen Sie nicht davon“, meinte der König, „ich bin Mitschuldiger bei dem Diebstahl, denn ich habe die Leiter gehalten, während die Ihr von der Wand abgenommen wurde.“

Der Hauptmann als Stiefelputzer. Aus Konstantinopel wird geschrieben: Vor dem Eingang zum Parlament konnte man in diesen Tagen ein merkwürdiges Bild sehen: Dort hat zusammen mit vier kleinen Jungen ein Offizier in voller Uniform, auf deren Ärmeln die beiden Sterne des Hauptmanns erglänzten, seine Dienste als Stiefelputzer an. Er forderte mit lauter Stimme die Abgeordneten, die aus dem Parlament herauskamen, auf sich von ihm ihre Schuhe wischen zu lassen, bis einer der Abgeordneten von dem Vorzug, seinen eigenartigen Beruf fernher nicht mehr in der Öffentlichkeit auszuüben, Jedenfalls ist es dem Offizier aber gelungen, die Aufmerksamkeit auf seine Schokolade zu lenken. Diese sind charakteristisch für die Leiden vieler türkischer Offiziere, die das alte Regime in das Unglück gestürzt hat. Der Stiefelputzer-Hauptmann hat mehrere Feldzüge mitgemacht und wurde in mehreren Gefechten verwundet. Unter der Spionagemafia des alten Regimes wurde er dann nach dem Sandhasat Joz am mittleren Euphrat, also gleichsam in die Wüsten Arabiens verbannt. Dort bezog er eine Pension von 200 Piastern, 80 Mark monatlich. Nach der Erklärung der Konstitution war natürlich sein erster Schritt, in die Heimat nach Konstantinopel zurückzukehren. Hier aber war inzwischen sein Platz schon längst wieder besetzt worden; neue Posten waren nicht zu beschaffen, und so blieb dem armen Hauptmann nichts anderes übrig, als auf andere Art sein Brot zu verdienen.

Von Bühnenherzen. Die sich Schauspielerei selbst in den heiligen Hallen der Comédie Française erlauben, weiß eine französische Zeitschrift mancherlei zu erzählen. Das Opfer solcher Scherze war in früheren Jahren gewöhnlich der alte Laugier. Eines Abends spielte er in Dumas „Francillon“ den Marquis von Rivaroles. Im dritten Akt schließt seine Szene mit Henri de Smeur mit folgenden Worten: „Herr von Smeur, sind Sie Jäger?“ — „Natürlich!“ — „Wollen Sie eine Treibjagd in Rivaroles mitmachen?“ — „Mit Vergnügen.“ — „Wir können schon morgen abfahren.“ Nun gefasst es aber, daß Laugier die Frage stellte: „Herr v. Smeur, sind Sie Jäger?“, sein Partner nicht erwiderte: „Natürlich“, sondern wider Erwarten: „Leider nicht!“ Laugier war ganz erschrocken, sagte sich aber sofort und improvisierte: „Dann sind Sie wohl ein Freund des Angelsports?“ — „Leider auch nicht!“ entgegnete unerwartetlich der boshafte Henri de Smeur. Laugier stand da die Haare zu Berge, aber er wachte mit Gewalt um jeden Preis die Situation retten, und er war glücklich genug, dem grausamen Spiel ein Ende zu machen, indem er leichtsinnig sagte: „Mit Ihnen ist wirklich nichts anzufangen, mein Lieber. Kommen Sie aber trotzdem nach Rivaroles, man wird Sie schon auf irgendeine Weise zu unterhalten suchen.“

Grauenhafter Raubmord. Gelle, 6. April. Ein grauenhafter Raubmord wurde am Samstag umweit Vore bei Gelle verübt. Die Gefrau des Schuhmachers Böhm aus Mannheim hatte acht Uhr morgens die Wohnung verlassen, um einen Geschäftsgang nach Vore zu unternehmen. Als die Frau bis Sonntag früh nicht zurückgekehrt war, stellten die Einwohner von Vore hundert Nachforschungen an. Gegen Mittag fanden sie die jämmerlich ausgerichtete Leiche der Frau in einem Auenbach, Kopf und Gesicht durch Messerschläge zur Unkenntlichkeit entstellt. Ihre Wertschätzung von etwa 8 Mark fehlte. Verdächtig, den Raubmord ausgeführt zu haben, ist ein Mann, der in Vorehausen nach Vore frage und den Weg einfügig, auf dem der Mord verübt wurde.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telefonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskunft erfolgt ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

„Streitsüchtiges Kleblatt“. Weder Knäpfe noch Knäpfe ist in dieser Anwendung schriftlich, sondern höchstens Provinzialismus. Es muß Knäpfe heißen.

Greif 101. 1. Trotz der erwähnten Bestimmung im Mietvertrag brauchen Sie nur die Schäden zu ersetzen, die durch übermäßiges Verwahren entstanden sind. 2. Verschlossene Tapeten brauchen Sie nicht zu ersetzen, nach 2 Jahren kann eine Küche noch nicht als verwohnt gelten.

Frau M. S. in Ludwigshafen. Barbara Blumenberg aus Regensburg, geb. Karl V. am 24. Februar 1847 einen Sohn, Don Juan d'Austria, Barbara, von Karl V. in Brüssel angeheiratet, später von ihrem Sohne unter Vorwänden weggeführt, trotz ihres beständigen Widerstands nach Spanien gebracht und dort in einem Kloster verschwunden. Ähnlich verfuhr Don Juan gegen seinen aus einer nachherigen Ehe seiner Mutter entstammenden Halbbruder. (Studien über D. Juan von Garbarr in dem Bulletin de l'Acad. royale de Belgique. Bd. 26 u. 27.)

Abonnent A. S. Durch Ihr Stillschweigen haben Sie sich Ihrer Ansprüche auf Kündigung der Miete entäußert.

Abonnent A. S. Ihren Vater müssen Sie unterstützen. Die Höhe der zu leistenden Beiträge ist abhängig von Ihrer Leistungsfähigkeit und der Bedürftigkeit Ihres Vaters. Bei Ihrem Einkommen werden Sie mindestens 25 M. abgeben müssen (monatlich).

Abonnent A. S. 1) Zur Wiederherstellung der Küche sind Sie nur insoweit verpflichtet, als Sie für die übermäßige Wohnung aufzukommen haben. Können Sie sich nicht einigen, dann lassen Sie einen Sachverständigen entscheiden. 2) Die Decke brauchen Sie unter den gezeichneten Umständen nicht erneuern zu lassen. Sollten Sie es aber aus Entgegenkommen tun wollen, dann dürfen Sie auch den Handwerker bestellen.

Abonnent F. J. in Sandhofen. Durch Gesetz ist die Beleuchtungsfrage nicht geregelt, sondern durch Polizeiverordnungen und Ortsüblichkeit. In der Regel ist der Hauseingang, sowie die Treppe bis 10 Uhr im Winter und im Sommer zu beleuchten.

Abonnent C. S. in Ludwigshafen. Die Graphologie ist noch immer eine bezüglich ihres Wertes stark unstrittene Wissenschaft. Immerhin gibt es eine Anzahl Zeitungen, die — mehr um ihre Leser zu unterhalten — Handchriften beurteilen lassen. Welchen Blättern Graphologen zur Verfügung stehen, ist uns nicht bekannt; die meisten Handwerkszeitungen bieten ihren Lesern graphologische Auskünfte, außerdem wissen wir hier mit Bestimmtheit vom Kölner Tagblatt und vom Mannheimer Tagblatt.

Marine. Die neuen Bestimmungen vom 16. Januar d. J. für die Einstellung von Ingenieurwärtern bei der kaiserlichen Marine stellen folgende Anforderungen: Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, eine praktische Tätigkeit in einer Maschinenbauwerkstatt oder auf einer Schiffswerft von 24 Monaten, Bestehen einer Eintrittsprüfung, ein Alter von 21 Jahren (ausnahmsweise 22 Jahren). Ferner muß der Vater oder Vormund die Verpflichtung eines ausreichenden Unterhalts übernehmen von mindestens 40 Mark monatlich (während der Beschäftigung als Marineingenieurpraktikant 30 Mark monatlich), bis zur Beförderung zum Ingenieurpraktikant, die nach einem Dienstalter von 2 1/2 Jahren stattfinden kann. Das monatliche Dienstlohn kommen beträgt dann 80 Mark. Nach weiteren 1 1/2 Jahren kann die Beförderung zum Ingenieurpraktikant mit 165 Mark monatlichem Dienstlohn erfolgen. 2 Jahre später die zum Ingenieuroberpraktikanten mit 200 Mark monatlich, nach weiteren 3 Jahren die zum Marineingenieur mit 370 Mark monatlich. Dazu treten noch bestimmte Ded. und Seefahrtzulagen.

Abonnent A. A. 1. Daß die betr. Beamten nicht allzu freundlich und entgegenkommend sind, ist bekannt. 2. Wenn Sie eine begründete Beschwerde haben, so hat diese sicherlich Erfolg. 3. Hängt von der Übernahme an den Staat ab.

TYPEN-MÖBEL

f. STADT u. LAND

nach Entwürfen v. Prof. Bruno Paul.

ALLEINVERKAUF für MANNHEIM:

GIOLINA & HANN
N 2, 12.

Prima
Gemüse u. Früchte
Konserven
Maltakartoffeln
Matjesheringe
Schrump-Tafelbutter
Feine Käse
Feinstes Tafelöl
Extraktives Olivenöl
Süßfrüchte
Schöne Winterorangen usw.
empfiehlt

Jacob Hartor
N 4, 24.

